

# OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



## Vor der Wahl ist nach der Wahl:

Unsere Forderungen  
an die künftige Bundesregierung

Seite 6

Ausschreibungen/Besetzungen finden Sie unter:  
[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)  
Mehr dazu auf Seite 15



Mag. Kerstin Garbeis,  
Projekte & Kommunikation  
garbeis@aekoee.at

# Editorial

Die Folgen und Nachwirkungen des allseits bekannten „Ibiza-Skandals“ bescheren uns dieses Jahr noch Neuwahlen auf Bundesebene. Nachdem die Karten auf politischer Ebene im Herbst nun neu gemischt werden und es gerade im Bereich der Gesundheitspolitik enormen Handlungsbedarf gibt, widmet sich die Coverstory der Doppelausgabe im Sommer genau diesem Thema – den Forderungen der oberösterreichischen Spitzenvertreter der Ärzteschaft an die zukünftige Bundesregierung. Ich denke, dass uns ein politisch spannender Herbst bevorsteht!

In unserem Serviceteil erwarten Sie interessante und informative Artikel, unter anderem zum Thema Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld bei getrennt lebenden Elternteilen.

Im Juni lud die Ärztekammer für Oberösterreich zum bereits sechsten Mal zur Veranstaltung „Auf ein Wort – Reden wir über Gesundheitspolitik“ und widmete sich bei dieser Gelegenheit dem Thema der Anstellung

von Ärzten bei Ärzten. Einen Nachbericht zu dieser Veranstaltung, wie auch zur 12. Ausgabe des Gmünder Medizinrechtskongresses finden sie ebenfalls in dieser Ausgabe der OÖ Ärzte.

Die Ärztekammer für Oberösterreich würdigt mit der Verleihung des Pressepreises 2019 auch in diesem Jahr herausragende publizistische Arbeiten im Interesse des Gesundheitswesens – lesen Sie mehr über die Verleihung und die Preisträger auf Seite 24.

Abschließend darf ich Ihnen im Namen des gesamten Teams der OÖ Ärzte eine gute Zeit und ein paar schöne und entspannende Sommertage wünschen!



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSER	
Liebe Kollegin, lieber Kollege!	4-5
COVERSTORY	
Vor der Wahl ist nach der Wahl	6-9
RECHT & SERVICE	
Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld für getrennt lebende Elternteile	10
Neuwahl Bezirksärzte-Stellvertreter Steyr-Stadt	11
Nur noch ein Passwort	12-13
Termine	14
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	15
AKTUELLES	
Gmundner Medizinrechtskongress in der zwölften Auflage	16-17
Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik	18-19
Sommerfest der Ärztekammer für Oberösterreich	20-21
6. ÖGPAM-Tagung	22
30. Grazer Fortbildungstage	23
Pressepreis vergeben	24-25
Mein Freund der Hausarzt	26
Einladung zur Hauptversammlung	27
ÄRZTEPORTRÄT	
Dr. Franz Unger: „Es geht um das Gesamtpaket“	28-29
KULTUR & EVENTS	
Literarische Begegnung: Vom Waldrand zum Welt-Rand	30-31
Vernissage: Eintauchen unter die Oberfläche	32-33
KLEINANZEIGEN	34-36
PERSONALIA	
Standesveränderungen	37-39
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	40
Diplomüberreichung	42
KAMMER INTERN	43

6



© Adobe Stock



© cityfoto

20



© Dr. Franz Unger

28

**Impressum:**

**Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:** Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz  
**Grundlegende Richtung:** Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten.  
**Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Kerstin Garbeis, **Redaktion:** Mag. Kerstin Garbeis; Mag. Martina Kukulka; Mag. Ingo Till; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: garbeis@aeoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich,  
**Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotonachweise:** falls nicht anders angegeben: ÄKOÖ/Mesic; privat,  
**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES  
 CSR-GÜTESIEGEL  
 FÜR DRUCKEREIEN



**WAHonline-ZUSCHUSS VERLÄNGERT!**

Erfreulicherweise dürfen wir Ihnen mitteilen, dass die OÖ Gebietskrankenkasse den Zuschuss für die Implementierung des Tools WAHonline in der Höhe von € 300,00 fortsetzt.

WAHonline bietet Wahlärztinnen und Wahlärzten die Möglichkeit, die bezahlten Honorarnoten der PatientInnen direkt auf elektronischem Weg über ELDA oder DAME an die OÖGKK zu übermitteln. Die elektronische Übermittlung ist ein Service für die Versicherten der OÖGKK und erfordert die Implementierung einer Schnittstelle in die Praxissoftware durch Ihre EDV-Firma. Da die Anschaffung und Installation der Schnittstelle in der Regel Kosten verursachen und die OÖGKK die Nutzung von WAHonline forcieren möchte, wird die Einrichtung des Systems einmalig mit € 300,00 bezuschusst. WAHonline ist aber keine Direktabrechnungsmöglichkeit für Wahlärzte mit der OÖGKK!

Wer den Zuschuss bekommt, muss sich verpflichten, WAHonline für zumindest drei Jahre ab Auszahlung des Förderungsbetrages zu nutzen, also Honorarnoten der Patienten an die OÖGKK mittels des Tools zu übermitteln. Der Zuschuss wird nur an Wahlärzte mit Berufssitz in Oberösterreich (Meldung in der Ärzteliste) ausbezahlt. Der Kasse ist ein Förderungsantrag samt Rechnung oder Bestätigung des Softwareherstellers über die Implementierung an die OÖGKK zu übermitteln.

**Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung:**

seitens der OÖGKK Herr Carol Lieb,  
Tel.: 05/7807-104935

Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL PM.ME

# Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Vieles wurde gesagt, als die (mittlerweile entlassene) Bundesregierung die Gesundheitsreform diskutiert und schlussendlich umgesetzt hat. Von einer Milliarde an Einsparungen war die Rede. Dieses Geld wurde von Ex-Ministerin Beate Hartinger-Klein und der türkisen Gesundheitssprecherin, Gabriela Schwarz, schlussendlich den ÖsterreicherInnen als „Patientenmilliarde“ bis 2023 in Aussicht gestellt.

Manche in der Politik haben diese Ansagen sogar geglaubt, aber nur jene, die in der Volksschule bei den Grundrechnungsarten nicht aufgepasst haben. Was sich in den vergangenen Monaten abgezeichnet hat, ist nun eingetreten: Die von der alten Bundesregierung errechnete Einsparung von einer Milliarde Euro durch die Fusion der Gebietskrankenkassen erweist sich wohl als Wunschdenken. Es ist verständlich, dass es nun einen gewissen Rechtfertigungsdruck gibt, aber eines darf nicht passieren: dass durch bürokratische Fusionskosten schlussendlich das Geld in der Versorgung fehlt. Wenn im Gutachten, das vom Sozialministerium unter der damaligen türkis-blauen Führung in Auftrag gegeben wurde, von Einsparungen durch die Stärkung der Verhandlungsmacht gegenüber Ärztinnen und Ärzten zu lesen ist, müssen wir als Ärzteschaft das als Drohung sehen. Wir waren im Gesundheitssystem immer ein Partner auf Augenhöhe, der darauf geachtet hat, dass die PatientInnen nicht unter die Räder kommen – denn ihnen fühlen wir uns verpflichtet. Es ist bedenklich, dass diese Umstellung der Sozialversicherungsträger nicht besser durchdacht und nicht seriöser kalkuliert wurde.



Dr. Peter Niedermoser,  
niedermoser@aekooe.at

Verständlich ist, dass es in der Umstellungsphase anfangs einen finanziellen Bedarf gibt, der aber nicht in dieser gewaltigen Dimension ausfallen darf! Noch dazu, wo es derzeit ja funktionierende Strukturen gibt, auf die man zurückgreifen könnte und die man nicht aus vordergründig parteipolitischen Gründen zerstören sollte. Man darf in einem sensiblen Bereich wie der Sozialversicherung keine machtpolitischen Spielchen treiben, da diese ganz sicher zu einer Verschlechterung der Versorgung führen werden!

#### **REGIONALITÄT MUSS ERHALTEN BLEIBEN**

Darüber hinaus sollte man nicht zugunsten eines zentralistischen „Kassenbürokratie-Giganten“ bewährte regionale Steuerungsmechanismen aus der Hand geben. Wir müssen jetzt damit rechnen, dass es starke Vereinheitlichungstendenzen geben und die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) viel stärker in die Verhandlungen der Bundesländer eingreifen wird, als dies bisher von Seiten des Hauptverbandes geschehen ist. Dabei müssen wir darauf achten, dass einzelne Bundesländer – aus unserer Sicht im Speziellen Oberösterreich – nicht die Verlierer dieser Verhandlungen sind. Hier müssen wir eine klare Strategie fahren: Es ist nichts dagegen einzuwenden, dass es ein bundesweit einheitliches Leistungsspektrum gibt, aber die Tarifverhandlungen müssen weiterhin auf Landesebene stattfinden. Um diese Verhandlungen vorzubereiten, versuchen die Bundesfachgruppen derzeit, für jedes Fach Kataloge auszuarbeiten, die Teil eines bundesweit einheitlichen Leistungskataloges werden sollen. Sollte es sich jedoch nicht vermeiden lassen, über bundesweite Tarife verhandeln zu müssen, dann ist für uns und für die meisten anderen Bundesländer auch eines klar: österreichweit einheitliche Tarife dürfen zu kei-

nen Benachteiligungen einzelner Bundesländer oder Fachgruppen führen – diesbezügliche Verhandlungen können daher nur auf höchstem Niveau abgeschlossen werden. Sicher ist jedenfalls, dass uns im Zusammenhang mit der ÖGK schon ab Herbst sehr spannende Zeiten erwarten. Für mich steht fest, dass hier nicht gespart, sondern investiert werden muss. Die „Patientenmilliarde“ muss in jedem Fall fließen, auch wenn sich die Einsparungen bei der künftigen Österreichischen Gesundheitskasse nicht in dem von der Politik versprochenen Ausmaß realisieren lassen. Es geht um neue Kassenstellen, eine entsprechende Patientensteuerung und die Entlastung der Spitalsambulanzen. All das wird Geld kosten, das leider bis jetzt nur in den Köpfen der Politik herumgeistert.

#### **GEWALT IN DEN AMBULANZEN**

Abschließend noch ein paar Worte zu den gewalttätigen Übergriffen auf Gesundheitspersonal: Wir arbeiten rund um die Uhr für unsere Patienten. Durch Strukturdefizite und fehlende Patientensteuerung werden manche von ihnen, auch in Folge ihrer übersteigerten Erwartungen, immer ungeduldiger und aggressiver. Hier gehört gesetzlich ein Riegel vorgeschoben – die Ärztekammern fordern daher eine Verschärfung des Strafrechtes bei Übergriffen auf medizinisches Personal.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser  
Linz, im Juli 2019



## Vor der Wahl ist nach der Wahl: Unsere Forderungen an die künftige Bundesregierung

Am 29. September 2019 finden in Österreich die Nationalratswahlen statt, bei denen die Karten, gerade was die zukünftige Gesundheitspolitik des Landes betrifft, neu gemischt werden. Nachdem die Weichen nun neu gestellt werden, besteht für die künftige Bundesregierung die Chance, die Fehler der jüngsten Vergangenheit – Stichwort Kassenreform und Einsparungen im Gesundheitsbereich – auszubessern und daraus zu lernen. Die SpitzenvertreterInnen der Ärztekammer für Oberösterreich sind auf die Gespräche mit der Politik vorbereitet, denn es gibt viel zu tun!

### ÄRZTEMANGEL ALLGEGENWÄRTIG

In Oberösterreich ist derzeit eine Fülle von Kassenstellen unbesetzt. Dies betrifft mit insgesamt 28 Stellen oberösterreichweit vor allem die Allgemeinmedizin, aber auch Facharztstellen werden zunehmend schwieriger zu besetzen – hier fehlen momentan sieben Fachärztinnen und Fachärzte. Sind heute bereits viele Ärztinnen und Ärzte an bzw. über ihrer Belastungsgrenze, wird sich diese Situation in den nächsten Jahren zusehends verschärfen. Der Nachwuchsmangel ist allerdings nicht nur in der Niederlassung spürbar, sondern auch in den Krankenanstalten des Landes, gehen doch geburtenstarke Jahrgänge zeitgleich sowohl im Spitalssektor als auch im niedergelassenen Bereich in Pension. Dazu kommt, dass sich immer weniger junge Ärzte ent-

schließen, die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin in Angriff zu nehmen, um in diesem Bereich zu arbeiten. Die unbegrenzten Möglichkeiten der EU, die ein Studium in ganz Europa erlauben, schaffen ein weiteres Problem: Viele ausländische Medizinstudierende gehen nach der Ausbildung wieder in ihr Heimatland zurück.

„Hier gilt es für die zukünftige Bundesregierung, den Hebel in enger Abstimmung mit den Ländern anzusetzen und ein Bündel von Maßnahmen in Angriff zu nehmen“, hat Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, schon viele Ideen im Kopf.

### Anzahl der Basisausbildungsstellen

Im Detail betrifft das zum einen die Basisausbildungsstellen, deren genaue Anzahl derzeit gesetzlich nicht fix geregelt ist. In der Praxis bedeutet dies, dass weniger Basisausbildungsstellen zur Verfügung stehen, als nach Abschluss dieser an Facharzt- und Allgemeinmedizinerstellen zu besetzen wären. „Es ist Aufgabe der Politik, hier gemeinsam mit den Rechtsträgern zu einer vernünftigen Lösung und zu einer entsprechenden Anzahl an Basisausbildungsstellen zu kommen, damit dem oft zitierten Flaschenhals nun endlich aktiv gegengesteuert wird“, stellt Dr. Harald Mayer, 3. Vizepräsident und Kurienobmann der angestellten Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, klar.

Zum anderen ist als weiterführende Maßnahme eine flächendeckend hohe Ausbildungsqualität für den Ärztenachwuchs sicherzustellen und zu gewährleisten.

### Bettenschlüssel

Eine Verpflichtung zur Ausbildung einer ausreichenden Anzahl von AllgemeinmedizinerInnen, geknüpft an die jeweilige Größe der Krankenanstalt

*„Es bedarf unbürokratischer Mittel und Wege, um die Ressourcen in Kassenordinationen zu erhöhen. Dazu gehören auch unkomplizierte Lösungen, die die freiberufliche Mitarbeit von hauptberuflich in Krankenanstalten tätigen Ärzten in der Niederlassung erlauben.“*



OMR Dr. Thomas Fiedler,  
2. Vizepräsident und  
Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich

– Stichwort „Bettenschlüssel“ – würde ebenfalls zur Entspannung der prekären Situation beitragen.

### Maßnahmen für den niedergelassenen Bereich

Gerade im niedergelassenen Bereich sind aber noch weitreichendere Maßnahmen notwendig, um dem Ärztemangel gezielt entgegenwirken zu können.

„Es bedarf unbürokratischer Mittel und Wege, um die Ressourcen in Kassenordinationen zu erhöhen. Dazu gehören auch unkomplizierte Lösungen, die die freiberufliche Mitarbeit von hauptberuflich in Krankenanstalten tätigen Ärzten in der Niederlassung erlauben“, sieht OMR Dr. Thomas Fiedler, 2. Vizepräsident und Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, großes Potenzial in der Zusammenarbeit im Team. Denn wie die Ergebnisse vieler Ärzteumfragen zeigen, besteht anfangs einfach Unsicherheit ob der Verantwortung, die die Übernahme einer Kassenordination mit sich bringt. „Die in Oberösterreich bereits geschaffene Möglichkeit der Erweiterten Vertretung, die eine Zusammenarbeit von Vertragsärzten mit Nichtvertragsärzten in der Kassenordination ohne große Bürokratie regelt, ist einer von vielen Schritten in die richtige Richtung“, ist Fiedler überzeugt.

Gerade in der Allgemeinmedizin ist es aber auch notwendig, ein verbreitertes Leistungsspektrum zu eröffnen, um damit die Attraktivität der freien Stellen für BewerberInnen zu steigern. Hinzu kommt, dass die Allgemeinmedizin vielfach Vertrauenssache zwischen Arzt und Patient ist und die Betreuung, insbesondere von älteren Menschen, enorm zeitaufwendig ist. Nicht zuletzt aus ethischen Gründen sollte dieser Mehraufwand daher honoriert werden.

Auch die Gemeinden dürfen nicht aus ihrer Verantwortung genommen werden: Ein gutes Netzwerk an AllgemeinmedizinerInnen und Fachärzten vor Ort schafft für die Bevölkerung einen enormen Mehrwert. Gerade in ländlichen Gegenden sollten daher gezielt Förderungen an schwer besetzbare Kassenstellen vergeben werden.

Schlussendlich würde ein Umdenken der Politik in Richtung Zulassung öffentlicher Apotheken nur noch in Ballungsräumen und hin zu einer Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Arzneimitteln durch Hausapotheken, wie es noch vor zwanzig Jahren Standard war, helfen, die Übernahme von Allgemeinmedizinerstellen in peripheren Gegenden wieder lukrativer zu gestalten.

>

## WEITERFÜHRUNG DER KASSENREFORM UND INNOVATIVER LEISTUNGSWETTBEWERB

Wurde die Kassenreform zwar als ein „Leuchtturmprojekt“ der mittlerweile der Vergangenheit angehörenden türkis-blauen Bundesregierung bezeichnet, zeigt sich doch schon nach wenigen Monaten der Umsetzung, dass es eine Vielzahl von Problemen gibt, die eine Nachbesserung erforderlich machen. Der Aufbau eines zusätzlichen Verwaltungsapparates bei der ÖGK, neben den parallel dazu bestehenden Büros der Gebietskrankenkassen auf Länderebene, ist nicht nur unnötig, sondern schafft einen geldverschlingenden Bürokratiesumpf. „Dieses Geld sollte besser gezielt für die Versorgung der Bevölkerung vor Ort eingesetzt werden, denn auf lokaler Ebene besteht ohnedies die bessere Fachexpertise, um auf regionale Besonderheiten punktgenau reagieren zu können“, so Niedermoser, der die Kassenfusion immer schon sehr kritisch betrachtet hat.

Eine Handlungs- und Vertragsautonomie der Ländergeschäftsstellen würde zusätzlich den Leistungswettbewerb zwischen diesen fördern und so zu den besten Ergebnissen beim Leistungsangebot auf Länderebene beitragen.

## RECHTSSICHERHEIT FÜR TELEMEDIZIN

Alle Bereiche des Lebens, so auch die Medizin, unterliegen einem rasanten Fortschritt. Telemedizinische Behandlungen bergen große Chancen, aber auch erhebliche Risiken, spielt sich doch vieles davon heute noch in einer rechtlichen Grauzone ab. Für die Politik gilt es hier, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um endlich Rechtssicherheit für die Leistungsanbieter zu schaffen.



*„Es bedarf konsequenter Maßnahmen, um die Patienten wirksam und nachhaltig durch das Gesundheitssystem zu steuern. Die Gesundheitsnummer 1450 ist dabei ein erster richtiger Ansatz, um unnötige Arztbesuche zu vermeiden.“*

Dr. Peter Niedermoser,  
Präsident der Ärztekammer  
für Oberösterreich

## WIRKSAME PATIENTENSTEUERUNG

Ob ein Zeckenbiss, der im Krankenhaus landet, oder ein Sonnenbrand, der zu einem Besuch bei einem HÄND-Arzt führt – vielen Patienten fehlt es an ausreichender Gesundheitskompetenz, was aber die Ressourcen im Gesundheitsbereich extrem belastet. „Es bedarf konsequenter Maßnahmen, um die Patienten wirksam und nachhaltig durch das Gesundheitssystem zu steuern. Die Gesundheitsnummer 1450 ist dabei ein erster richtiger Ansatz, um unnötige Arztbesuche zu vermeiden“, ist Niedermoser überzeugt. Eine gesetzliche Verankerung des richtigen Weges im Gesundheitssystem – weg vom Erstbesuch direkt in einer Spitalsambulanz, hin zu einer Erstuntersuchung beim Hausarzt – ist zwar derzeit schwierig, doch wäre es an der Zeit, zumindest über die Wiedereinführung von Gebühren laut nachzudenken und zu diskutieren.



*„Es ist völlig absurd und enorm teuer, dass Patienten nur deshalb die Spitalsambulanzen aufsuchen, weil im niedergelassenen Sektor die entsprechenden Angebote fehlen.“*

Dr. Harald Mayer,  
3. Vizepräsident und  
Kurienobmann der ange-  
stellten Ärzte der Ärztekam-  
mer für Oberösterreich

## ENTLASTUNG DER KRANKENANSTALTEN

Der zwar immer wieder angekündigte, aber bisher nie durchgeführte Ausbau des Leistungsangebots im niedergelassenen Bereich hat die Spitalsärztinnen und Spitalsärzte, aber auch das übrige medizinische Personal in den Krankenanstalten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. „Es ist völlig absurd und enorm teuer, dass Patienten nur deshalb die Spitalsambulanzen aufsuchen, weil im niedergelassenen Sektor die entsprechenden Angebote fehlen“, zeigt sich Mayer verärgert und fordert, so wie auch Niedermoser und Fiedler, „eine Verschränkung der Finanzierung der ärztlichen Tätigkeiten in den Spitalsambulanzen und des niedergelassenen Bereichs.“ Als Grundlage für eine derartige Verschränkung und Bezahlung aus einer Hand müsste allerdings das

über Jahrzehnte bewährte System der Vertragspartnerschaft zwischen Sozialversicherungsträgern und Ärztekammern bleiben. Im Gesamtvertrag könnte sodann zwischen den Vertragspartnern vereinbart werden, welche Leistungen niedergelassenen Kassenärzten vorbehalten bleiben sollen und für welche Spezialleistungen Spitalsärzte unter Vertrag zu nehmen sind. Selbstverständlich müssten den Sozialversicherungsträgern die dafür notwendigen finanziellen Mittel im ausreichenden Maß zur Verfügung gestellt werden. „Gerade das Beispiel von unserem Nachbarland Deutschland, wo sich dieses Verschränkungsmodell seit vielen Jahren bewährt hat, zeigt, dass eine nachhaltige Entlastung von Spitalsambulanzen erreicht werden kann“, sind sich Niedmoser, Fiedler und Mayer einig. ■

Mag. Kerstin Garbeis



© Adobe Stock



## IMMER DRAN DENKEN!

**AM 1. SEPTEMBER 2019  
IST DER NÄCHSTE  
FORTBILDUNGSNACHWEIS  
ERFORDERLICH.**

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf [www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis](http://www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis).**

STICH  
TAG  
1. 9. 2019

**FORT  
BILDUNGS  
NACH  
WEIS!**

## Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld für getrennt lebende Elternteile

Zu den generellen Voraussetzungen für den Bezug des Kinderbetreuungsgeldes zählen gemäß § 2 Kinderbetreuungsgeldgesetz (KBGG) unabhängig von der konkreten Bezugsvariante unter anderem der Anspruch auf Familienbeihilfe und ein gemeinsamer Haushalt zwischen dem Kind und dem Elternteil.

Dieser gemeinsame Haushalt ist gemäß § 2 Abs. 6 KBGG dann gegeben, wenn der Elternteil und das Kind in einer dauerhaften (mindestens 91 Tage durchgehend) Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft an derselben Wohnadresse leben und beide an dieser auch ihren Hauptwohnsitz gemeldet haben. Bei getrennt lebenden Eltern normiert § 2 Abs. 8 KBGG, dass der antragstellende Elternteil, der mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt lebt, obsorgeberechtigt sein muss und Anspruch auf Familienbeihilfe hat und diese auch tatsächlich bezieht. Für die in der Praxis durchaus häufige Bezugsvariante des so genannten einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes (§§ 24 ff KBGG) in der (verlängerten) Form, dass beide Elternteile – ein Elternteil für 365 und der zweite Elternteil für 61 Tage – Kinderbetreuungsgeld beziehen, drängt sich unweigerlich die Frage auf, wie ein 61-tägiger Bezug mit der Grundvoraussetzung einer mindestens 91-tägigen Wohn- und Wirtschafts-



Mag. Christoph Voglmair,  
LL.M., Arbeitsrecht,  
Wahlärzte & Standes-  
führung

gemeinschaft bei getrennt lebenden Elternteilen einhergehen kann.

Exakt mit dieser Frage hatte sich vor kurzem auch der Oberste Gerichtshof (OGH 26. 3. 2019, 10 Obs 17/19a) auseinanderzusetzen, wobei dieser wohl richtigerweise zur Auffassung gelangt ist, dass die Voraussetzung der dauerhaften Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaft iSd § 2 Abs. 6 KBGG auch dann als erfüllt anzusehen ist, wenn diese im Verlängerungszeitraum des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes nur von zweimonatiger Dauer ist und das Kind anschließend wieder in den Haushalt des erstbeziehenden Elternteils zurückkehrt. In derselben Entscheidung hat sich der OGH auch mit der weiteren Grundvoraussetzung des Bezugs von Familienbeihilfe befasst, die gemäß § 10 Abs. 2 Familienlastenausgleichsgesetz (FLAG) immer nur für ganze Kalendermonate gewährt wird, wohingegen das Kinderbetreuungsgeld taggenau während eines Monats beginnt oder endet. Dies hat zur Folge, dass in den allermeisten Fällen zumindest für ein paar Tage keine Personenidentität, die bei getrennt lebenden Elternteilen an sich zwingend vorgesehen ist, zwischen dem Kinderbetreuungsgeld- und dem Familienbeihilfebezieher bestehen wird. Solange das Fehlen der Personenidentität allerdings nur darauf zurückzuführen ist, dass der Anspruch auf Familienbeihilfe auf den anderen Elternteil jeweils nur mit dem Monatsersten übergehen kann, hindert das (anfängliche) Fehlen des Familienbeihilfeanspruchs beziehungsweise des tatsächlichen Bezugs nicht den Anspruch des zweiten Elternteils auf das Kinderbetreuungsgeld. ■





## Neubestellung Bezirksärzte- Stellvertreter Steyr-Stadt

Bei der Wahl 2017 wurden MR Dr. Karl Brunthaler zum Bezirksärztevertreter und MR Dr. Christoph Pfaffenwimmer zum Stellvertreter gewählt. MR Dr. Pfaffenwimmer hat aufgrund seiner Pensionierung seine Funktion zurückgelegt, weshalb eine Neubestellung zum Bezirksärzte-Stellvertreter zu veranlassen war.

**Dr. Gilbert Deutschmann, Karl-Punzer-Straße 60a, 4400 Steyr,** übernimmt ab sofort die Funktion des Bezirksärzte-Stellvertreters. ■

**Die voestalpine Standortservice GmbH  
sucht zur Verstärkung des Teams eine/n**

### ARZT/ÄRZTIN FÜR ARBEITSMEDIZIN

#### **Ihre Aufgaben**

- » Arbeitsmedizinische Betreuung
- » Notarztdienste im Rahmen des innerbetrieblichen Rettungs- und Notarztsystems
- » Allgemeinmedizinische Betreuung im Rahmen der Werksambulanz

#### **Ihr Profil**

- » Abgeschlossene Turnusausbildung
- » Diplom für Arbeitsmedizin
- » Gültiges Notarzt Diplom
- » Soziale Kompetenz und Teamfähigkeit
- » Selbständigkeit, Lösungsorientierung sowie Flexibilität
- » MS Office Kompetenz

Das Mindestgehalt für diesen Arbeitsplatz beträgt € 6.100,00 brutto (14 mal p.a.). Die tatsächliche Bezahlung ist von der jeweiligen Qualifikation bzw. Berufserfahrung abhängig.

Die voestalpine Standortservice GmbH bietet infrastrukturelle Dienstleistungen am Standort Linz an und umfasst die Bereiche Gebäudemanagement, Liegenschafts- und Verkehrsmanagement, Betriebsmedizin und Unternehmenssicherheit mit Betriebsfeuerwehr und Werkssicherung. Die voestalpine Standortservice GmbH ist eine 100 % Tochter der voestalpine Stahl GmbH.

Das Betriebsmedizinische Zentrum der voestalpine Standortservice GmbH ist für die arbeitsmedizinische Betreuung der insgesamt ca. 10.000 Mitarbeiter/innen der Steel Division, der voestalpine AG und weitere ca. 6.000 Mitarbeiter/innen von externen Unternehmen am Standort zuständig.

Es sind Menschen wie Sie, die voestalpine einen Schritt voraus bringen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter **<https://jobs.voestalpine.com>**.

Für Fragen zu Ihrer Bewerbung steht Ihnen Herr Harald Berger unter T. +43 50304 15-8802 und für fachliche Rückfragen Frau Sylvia Hammer-Stelzmüller unter T. +43/500304/15-6306 gerne zur Verfügung.

# Nur noch ein Passwort

Mit dem Single-Sign-On (SSO) der ÖÄK, einem hochsicheren elektronischen Zentralschlüssel, sind ab sofort Login-geschützte Bereiche der unterschiedlichen Ärztekammer-Websites zugänglich. Rund 18.000 Ärzte haben sich bereits für SSO registriert, der Großteil davon über [meindfp.at](http://meindfp.at) – was besonders für den Nachweis der Fortbildungspflicht von Bedeutung ist. Stichtag: 1. September 2019.

Alles, was man für Single-Sign-On braucht, ist die ÖÄK-Arzt-nummer (siehe Ärzteausweis) und künftig nur noch ein einziges Passwort. Die Handysignatur der Republik Österreich ist in das Single-Sign-On integriert und kann anstelle des Login-Passwortes verwendet werden. Mit dieser hochsicheren, kostenlosen und bequemen Lösung kann derzeit beispielsweise auf das Diplomfortbildungsprogramm (DFP) der ÖÄK, die gesetzlich vorgeschriebene Selbstevaluierung im Rahmen der Überprüfung durch die ÖQMed (Österreichische Gesellschaft für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Medizin GmbH), aber auch auf das Ärzteportal der Sonderklassenverrechnung für Wien zugegriffen werden. Und das ist erst der Anfang: Laufend wird an der Ausweitung und Anbindung des SSO an weiteren Login-geschützten Internetanwendungen der Landesärztekammern gearbeitet.

Rund 18.000 Ärzte haben sich mittlerweile für Single-Sign-On registriert; der Großteil davon über [meindfp.at](http://meindfp.at), das Fortbildungsportal der Österreichischen Akademie der Ärzte. Hier ist seit April dieses Jahres der Zutritt zu den geschützten Bereichen ausschließlich via Single-Sign-On möglich. Erst kürzlich wurde auf [meindfp.at](http://meindfp.at) auch die Nutzerfreundlichkeit erhöht, indem die Plattform für Smartphone, Tablet und Co. optimiert wurde.

Auch via Handy-Signatur ist der Zugang zu den SSO-geschützten Services nunmehr möglich. Die Registrierungsstellen für Handy-Signaturen – dazu zählen etwa Bezirksämter, Magistrate sowie Zweigstellen der Sozialversicherung – sind nach Bundesländern aufgelistet unter [www.handysignatur.at](http://www.handysignatur.at) abrufbar. Außerdem ist eine Online-Aktivierung der Handysignatur möglich, zum Beispiel via Online-Banking, FinanzOnline oder ein Nutzerkonto bei der Post. (red) ©

## SSO und meindfp.at

- **Aktive SSO-Nutzer:** 18.000  
Davon über [meindfp](http://meindfp.at) neu hinzugekommen: rund 13.500
- **Am häufigsten aufgerufene Web-Services:**  
[www.meindfp.at](http://www.meindfp.at): rund 34.000 Aufrufe (seit 26.4.2019)  
<https://learn.meindfp.at/metadata> (E-Learning-Plattform der Akademie): rund 19.500 Aufrufe (seit 26.4.2019)

## Details zum Fortbildungsnachweis

**WANN?** Stichtag ist der 1.9.2019

**WER? Wer ist zum Nachweis verpflichtet?**

Alle Ärztinnen und Ärzte, die bis inklusive 31.8.2016 mit einer Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung als approbierter Arzt, Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt in die Ärzteliste der Österreichischen Ärztekammer eingetragen waren und am 1.9.2019 eingetragen sind.

**WAS? Was zählt als Nachweis?**

Ein zum Stichtag gültiges DFP-Diplom oder die Vorlage von Fortbildungsbestätigungen im Umfang von mindestens 150 DFP-Punkten, davon mindestens 120 medizinische DFP-Punkte und 50 DFP-Punkte aus Veranstaltungen/Qualitätszirkeln  
**Gültig sind:** alle Einträge auf dem [meindfp](http://meindfp.at)-Fortbildungskonto oder Papierbestätigungen über DFP-Punkte (oder zum Beispiel auch internationale CME-Punkte und von deutschen Landesärztekammern anerkannte Fortbildungspunkte der Kategorien A, B, C, D, F, G und H)

**WIE VIEL? Wie viele DFP-Punkte sind nachzuweisen?**

- Mindestens 150 DFP-Punkte, davon mindestens 120 medizinische DFP-Punkte und 50 DFP-Punkte aus Veranstaltungen/Qualitätszirkeln oder
- DFP-Diplom: mindestens 250 DFP-Punkte, gesammelt in den vergangenen fünf Jahren, mindestens 200 medizinische DFP-Punkte und 85 DFP-Punkte aus Veranstaltungen/Qualitätszirkeln

**WIE? Wie wird die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung überprüft?**

Die Österreichische Ärztekammer prüft zum Stichtag 1.9.2019 flächendeckend die ärztliche Fortbildungsverpflichtung. Verifiziert wird, welcher Arzt

- über ein gültiges DFP-Diplom verfügt oder
- mindestens 150 DFP-Punkte, davon mindestens 120 medizinische DFP-Punkte sowie mindestens 50 DFP-Punkte aus Veranstaltungen auf ihrem elektronischen Fortbildungskonto gebucht und durch Teilnahmebestätigungen nachgewiesen hat. Zeitraum: in den letzten drei Jahren vor dem Stichtag, das heißt zwischen 1.9.2016 bis 31.8.2019.

Werden die genannten Voraussetzungen nicht erfüllt, gibt es ein Erinnerungsschreiben mit einer Meldefrist bis 30.11.2019.

Bei Nichterfüllung erfolgt die Meldung an den Disziplinaranwalt der Österreichischen Ärztekammer.

## Mit Single-Sign-On zu meindfp.at

Je nachdem, ob man für SSO und/oder meindfp registriert ist oder nicht, gibt es folgende Möglichkeiten, mit SSO auf meindfp.at einzusteigen:

### Tipp:

Fragen zum Single-Sign-On der ÖÄK beantwortet eine Service-Hotline:  
Tel. 01/35 80 387 (Montag bis Freitag an Werktagen von 8 Uhr bis 20 Uhr).



### Login zu meindfp.at über das Single-Sign-On

Benutzername

Passwort

[Wie lautet mein Benutzername?](#) | [Passwort vergessen?](#) | [Welche Webseiten sind am SSO angebunden?](#)

Anmelden



Handy-Signatur



lokale BKU

#### a) Noch nicht für SSO registriert ...

Variante 1: ... aber bereits auf meindfp.at registriert

- www.meindfp.at > anmelden
- Benutzername und Passwort: dieselben wie bisher bei Login auf meindfp.at
- definieren Sie Ihr neues, rundum gültiges SSO-Passwort

meindfp.at-Login-Daten vergessen? –  
Registrierung wie in Variante 2 oder 3

Variante 2: ... und auch noch nicht auf meindfp.at registriert

- www.meindfp.at > anmelden
- Drei Möglichkeiten der Anmeldung:

- » via Handy-Signatur
- » via Bürgerkarte
- » mit Einstiegs-Passwort, anzufordern bei der SSO-Hotline: (01) 358 03 87

#### b) Bereits für SSO registriert ...

Variante 3: ... aber auf anderer ÄK-Applikation (z.B. ÖQMED)

- www.meindfp.at > anmelden
- Benutzername und Passwort: dieselben wie bisher bei SSO-Login:
  - » ein Benutzername: immer Arztnummer
  - » ein Passwort: immer das vom User definierte

## Termine

### Mittwoch, 25. September

#### Tag der Allgemeinmedizin

**Thema:** Der Tag der Allgemeinmedizin steht unter dem Motto „Allgemeinmedizin im Wandel – Hausarzt heute und morgen“ und der Themenbogen spannt sich von der Universität über die Ausbildung bis hin zu Praxisberichten aus der beruflichen Realität.

**Ort:** Ärztekammer für Salzburg,  
Faberstraße 10, 5020 Salzburg

**Termin:** Mittwoch, 25. September 2019  
13:30 bis 18:30 Uhr

**Anmeldung:**  
tagderallgemeinmedizin@aerztekammer.at

### Ab Freitag, 27. September

#### Tiroler Ärztetage

**Themen:** Sportmedizin: Orthopädisch-traumatologisch-physikalischer Grundkurs IV, Verkehrsmedizinischer Grundkurs & Refresherkurs, Ultraschallkurs „Abdomen“ für Anfänger, Besondere Beziehungen in der Medizin (Psychosoziale und Psychosomatische Medizin), Basiscurriculum Substitutionsbehandlung, ÖÄK-Zertifikat Ärztliche Wundbehandlung (Modul 1 & 2), Haut in der Praxis, Strahlenschutzrefresherkurs, Praxiszurücklegungsseminar, Geriatrie in der Praxis, Seltene Krankheiten u. v. m.

**Ort:** Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT), Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

**Termine:** Freitag, 27. September 2019

Samstag, 28. September 2019

**Anmeldung:** [www.aektirol.at](http://www.aektirol.at)

### Ab Freitag, 27. September

#### ÖÄK-Diplom Ernährungsmedizin

**Themenauszug:** Adipositas, Diabetes Mellitus, Metabolisches Syndrom, angeborene Stoffwechsellstörungen, gastrointest. Erkrankungen, Allergien und Intoleranzen, Bulimie/Anorexie, Ernährung bei Krebs, Osteoporose, Ernährung und Sport, Ernährung im Alter, Ernährung von Säuglingen usw.

**Wissenschaftliche Leitung:**

Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm

**Ort:** Europahaus Wien, Linzerstraße 429, 1140 Wien

**Termine:**

Seminar 1: 27./28. September 2019

Seminar 2: 18./19. Oktober 2019

Seminar 3: 22./23. November 2019

Seminar 4: 13./14. Dezember 2019

Seminar 5: 24./25. Jänner 2020

Seminar 6: 21./22. Februar 2020/ Prüfung

**Anmeldung:** Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungsmedizin (ÖAIE)

Tel.: +43 (01) 402 64 72, Fax: +43 (01) 405 88 76,

E-Mail: [office@oeaie.org](mailto:office@oeaie.org), web: [www.oeaie.org](http://www.oeaie.org)

### Samstag, 28. September

#### 2. Autoimmun-Symposium

**Themen:** Gelenkschmerzen, Immuntherapie und Autoimmunität, Psoriasis als Systemerkrankung, Vasculitis, Sklerodermie: neue Aspekte und Rehabilitation, Lunge und Rheuma, Autoimmunität und Allergie, Proteomics, Neuro-Immunologie

**Ort:** Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4020 Linz

**Termin:** Samstag, 28. September 2019,  
8:30 bis 16:00 Uhr

Im Rahmen des Autoimmun-Symposiums findet erstmals die Nurse Academy am Autoimmunzentrum statt:

**Ort:** Konferenzzentrum Ordensklinikum Linz, Eisenhandstraße 4-6, 4020 Linz

**Termin:** Freitag, 27. September 2019,  
13:00 bis 16:00 Uhr

### Ab Donnerstag, 10. Oktober

#### Impfkurs für Ärzte:

3-tägiger, 24 Fortbildungsstunden (DFP approbiert) umfassender Kurs

**Ort:** voraussichtlich Schlosshotel Mauerbach

**Termin:** Donnerstag, 10. Oktober 2019

Freitag, 11. Oktober 2019

Samstag, 12. Oktober 2019

**Anmeldung:** <http://www.medexcite.org/impfkurs/>

### Mittwoch, 16. Oktober

#### 17. Internationaler Kongress der Öö. Ordensspitäler

**Thema:** Das Krankenhaus als Spiegel der Gesellschaft

**Ort:** Design Center Linz, Europaplatz 1, 4020 Linz

**Termin:** Mittwoch, 16. Oktober 2019,  
9:00 bis 16:00 Uhr



## Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich unter:



[www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen](http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen)

**Wenn Sie sich beim Abo-service für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Abo-services können Sie unter [www.aekooe.at/abo-service](http://www.aekooe.at/abo-service) für die gewünschte Fachrichtung beziehungsweise Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.**

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags  
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für Oberösterreich (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für Oberösterreich abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:



[www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen](http://www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen)

**Auszug aus der von Ärztekammer für Oberösterreich und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:**

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für Oberösterreich eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

**Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse**

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

**Ärztekammer für Oberösterreich**

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■



## Gmundner Medizinrechtskongress in der zwölften Auflage

Als mittlerweile etablierter Fachkongress erlebte der Gmundner Medizinrechtskongress 2019 seine zwölfte Auflage. Wie jedes Jahr war die wissenschaftliche Leitung<sup>1</sup> bemüht, Vorträge zu aktuellen Themen zu bieten, was wieder sehr gut gelungen ist. So besuchten 124 Gäste den diesjährigen Kongress am 24. und 25. Mai im Kongresszentrum Toscana in Gmunden. Darunter waren natürlich zahlreiche „Stammgäste“, aber auch an den speziellen Vortragsthemen interessierte TeilnehmerInnen.

Am Freitagvormittag eröffnete Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch mit dem Thema Arbeitsrechtliche Probleme der Anstellung von Ärzten bei Ärzten in Ordinationen und Gruppenpraxen. Im Anschluss

referierte Univ.-Prof. Dr. Katharina Pabel über Rechtsfragen der Gründung und des Betriebs von selbstständigen Ambulatorien, wobei den Schwerpunkt ihres Referates die Bedarfsprüfung im Zulassungsverfahren selbstständiger Ambulatorien bildete. Nach dem gemeinsamen Mittagessen der Teilnehmer setzte am Nachmittag em. o. Univ.-Prof. Dr. Walter Berka mit seinem beeindruckenden Referat über die Verantwortung des Staates für die medizinische Versorgung fort. „Wettbewerb im Gesundheitswesen – wie kann es funktionieren?“, war die Frage, die em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.c.mult. Friedrich Schneider zu beantworten versuchte. Aufbauend auf diesem wirtschaftlichen Vortrag fand unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kröll, LL.M, MA, PM.ME, eine Podiumsdiskussion statt, bei der, neben dem Referenten, Dr. med. Rudolf Burger MSc., Präsident Dr. Karl Forstner und Mag. Franz Kiesel der OÖGKK vertreten waren.

<sup>1</sup>Wissenschaftliche Leitung des Kongresses: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Resch, JKU Linz, Univ.-Prof. Dr. Matthias Neumayr, Vizepräsident des OGH, Hon.-Prof. KAD Dr. Felix Wallner, Dr. Lukas Stärker, Österreichische Ärztekammer und Dr. Sylvia Hummelbrunner MBL, PM.ME.



(v. l.) Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling, Hon.-Prof. KAD Dr. Felix Wallner und em. o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.c.mult. Friedrich Schneider.

Den Ausklang des ersten Kongresstages bildete auch dieses Jahr auf Einladung der HYPO OÖ, bei herrlichem Wetter, der Aperitif auf der Seeterrasse mit einem anschließenden Abendessen in den Prunkräumen der Villa Toscana.

Den zweiten Kongresstag eröffnete Univ.-Prof. Dr. Ewald Wiederin mit seinem Vortrag zum Thema „Verfassungsrechtliche Probleme des Sozialversicherungs-Organisationsgesetzes“ mit durchaus überraschenden Ergebnissen. Aufgrund der nun einjährigen Geltung der Regelungen der DSGVO konnte Univ.-Prof. Dr. Dietmar Jahnle einen wertvollen Bericht zu den Auswirkungen der gesetzlichen Neuerungen im medizinischen Bereich liefern.



(v. l.) em. o. Univ.-Prof. Dr. Walter Berka und Univ.-Prof. Dr. Ewald Wiederin

## LETZTER MEDIZINRECHTSKONGRESS FÜR MEDAK-LEITERIN HALLER

Für die wie immer ausgezeichnete Organisation zeichnete Elfriede Haller von der Medizinischen Fortbildungsakademie OÖ. verantwortlich. Elfriede Haller, die den Gmundner Medizinrechtskongress von Beginn an, also seit 2007 organisiert hat, verabschiedete sich am Samstag von den Kongressteilnehmern, denn für sie war es ihr letzter Medizinrechtskongress. Sie übergibt sowohl die Organisation des Kongresses als auch die Leitung der MedAk an Mag. Silvia Peschel, MBA. Wir, und damit spreche ich wohl für alle Kongressteilnehmer, wünschen den beiden alles erdenklich Gute!



Elfriede Haller, Leiterin der MedAk und Organisatorin des GMRK

Aktuell ist die Sonderausgabe der rechtswissenschaftlichen Fachzeitschrift *Recht der Medizin* des Manz Verlages in Arbeit, in der die juristischen Vorträge des 12. Gmundner Medizinrechtskongresses veröffentlicht werden. Das Heft 5a wird die Beiträge der Referenten enthalten und allen Teilnehmern automatisch zugesandt. Über den Manz Verlag ist diese Sonderausgabe für all jene, die verhindert waren, erhältlich. ■

Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL, PM,ME

**13. Gmundner Medizinrechtskongress**  
**Freitag, 8. Mai und Samstag, 9. Mai 2020**  
 Anmeldung auf [www.medak.at](http://www.medak.at)

**MedAk** | Medizinische  
 Fortbildungs-  
 Akademie OÖ

# Auf ein Wort – Reden über Gesundheitspolitik Anstellung von Ärzten bei Ärzten



(v. l.) Dr. Peter Niedermoser, Präsident; Dr. Viktoria Nader, Turnusärzterevertreterin; Dr. Harald Mayer, Kurienobmann angestellte Ärzte; OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte; Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, Kammeramtsdirektor

Am 6. Juni lud die Ärztekammer für Oberösterreich zum dritten Mal zur Veranstaltung „Auf ein Wort“ ein. Das neue Gesetz zur Anstellung von Ärztinnen und Ärzten in Ordinationen war das Thema des Abends, für das sich ein Großteil des Publikums auch aus ganz praktischen Gründen interessierte. KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner informierte in einem Input-Vortrag über die konkreten Details.

Bis in die 1990er Jahre war die Zusammenarbeit von Ärzten außerhalb von Ordinationsgemeinschaften kein Thema. Erst dann kam es zu Diskussionen über Möglichkeiten zur Vergesellschaftung und Anstellung. Im ärztlichen Sektor gab es aber ein juristisches Spezifikum, das diesen Prozess der Entwicklung von Zusammenarbeitsformen erschwerte: nämlich die formale Abgrenzung zwischen Krankenhaus und Ordination. Heute ist das Interesse an der Möglich-

keit zur Anstellung groß. Bei einer kurzen Umfrage unter den TeilnehmerInnen der Veranstaltung teilten viele mit, dass sie persönlich angestellt werden möchten bzw. jemanden anstellen wollen. Die Turnusärzterevertreterin Dr. Viktoria Nader hält die Möglichkeit zur Anstellung ebenfalls für eine gute Chance, um als junger Arzt die Arbeit in einer Ordination kennenzulernen, ohne ein wirtschaftliches Risiko eingehen zu müssen. OMR Dr. Thomas Fiedler, Obmann der niedergelassenen Ärzte, sieht das Gesetz zur Anstellung von Ärzten in Praxen auch als Chance für das Gesundheitswesen: „Die Attraktivität der Kassenniedergelassenen hat in den letzten Jahren stark abgenommen, wodurch wir derzeit vor einem Ärztemangel stehen. Die Anstellung von Ärzten bei Ärzten ist ein Beitrag, um dieser Situation effektiv entgegenzutreten.“

## NEUES GESETZ

Im März dieses Jahres war es soweit: eine Novelle im Ärztegesetz ermöglichte die Anstellung von Ärzten in Einzel- und Gruppenpraxen. In Einzelpraxen dürfen maximal zwei Ärzte im Ausmaß von insgesamt höchstens 40 Wochenstunden angestellt werden, in Gruppenpraxen bis zu vier Ärzte im Ausmaß von längstens 80 Wochenstunden. In Primärversorgungseinheiten können diese Zahlen überschritten werden, wenn es sich im Rahmen des RSG befindet. In jedem Fall muss der/die OrdinationsinhaberIn maßgeblich mitarbeiten. Die medizinische Letztverantwortung liegt aber immer beim behandelnden Arzt, wie das auch in Spitälern der Fall ist. Außerdem dürfen, anders als in Deutschland, nur Ärzte des eigenen Fachgebietes angestellt werden. „Seit der Einführung dieser Möglichkeit im Jahr 2007 ist in Deutschland die Zahl der in Ordinationen angestellten Ärzte massiv angestiegen“, berichtete dazu Dr. Harald Mayer, Kurienobmann der angestellten Ärzte. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit, etwa zwischen AllgemeinmedizinerInnen und UnfallchirurgInnen, stoße dort auf extrem hohes Interesse, sagte der Ärzterevertreter.

## GESAMTVERTRAG

Zurzeit laufen die Verhandlungen zwischen der Österreichischen Ärztekammer und dem Hauptverband über eine gesamtvertragliche Vereinbarung zur Anstellungsmöglichkeit. Eine Einigung über Art, Umfang und Grundsätze der Verrechenbarkeit der vom angestellten Arzt erbrachten Leistungen soll es noch diesen Herbst geben. Ein zentraler Punkt ist dabei vor allem die volle Anrechnung der Leistungen des angestellten Arztes, welcher die Kassen zuerst nicht zustimmen wollten. Mitspracherecht bei der Wahl der angestellten Person soll die Kasse lediglich in Form einer Widerspruchslösung bekommen, wenn Kassenausschlussgründe vorliegen. Dem angestellten Arzt werden die Zeiten seiner Tätigkeit für eine spätere Bewerbung um eine Kassenstelle auf der Punkteliste angerechnet. Eine Anstellung ist also ein Vorteil für eine spätere Niederlassung als Kassenarzt.

Analog zum Gesamtvertrag wird zurzeit auch ein Kollektivvertrag zwischen der Kurie der angestellten Ärzte und der Kurie der niedergelassenen Ärzte ausverhandelt. „Die Bezahlung wird sich dabei an den Gehältern in den Spitälern orientieren“, beantwortete dazu Dr. Mayer eine Frage aus dem Publikum.

## ABGRENZUNG ZUR VERTRETUNG

Vertreterlösungen sollen indes von der Anstellungsmöglichkeit nicht eingeschränkt werden. Ordinationssinhaber und VertreterIn dürfen sogar bis maxi-



(v. l.) OMR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann niedergelassene Ärzte; Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, Kammeramtsdirektor

mal 50 Prozent der Zeit gemeinsam in der Praxis anwesend sein und auch einen konkreten Vertretungsgrund braucht es dafür nicht. „Lediglich eine analoge Bindung an den für Angestellte geltenden Kollektivvertrag wird es geben, damit eine Unteraufhebung desselben ausgeschlossen werden kann“, informiert Hon.-Prof. Dr. Wallner.

„Bei konkretem Interesse am Anstellungsmodell wenden Sie sich gerne an die Ärztekammer für Oberösterreich“, schloss Präsident Dr. Peter Niedermoser die informationsreiche Veranstaltung und lud die Beteiligten noch im Namen der Ärztekammer für Oberösterreich und des LIGs zu einem gemütlichen Beisammensein beim Fingerfood-Buffer ein. ■

### Mieter gesucht – 150 m<sup>2</sup>

#### Kaufoption möglich

im Gesundheitszentrum, Lift,  
ideale Einteilung für  
Behandlungsräume z.B. Physio,  
Ärzte, Praxismgemeinschaften,  
Büro, Fitnesskurse/Fitnessstudio  
Zentrale Lage in 4523 Neuzeug

#### Nähere Infos unter:

[www.staudinger-partner.com/news](http://www.staudinger-partner.com/news)

Mietförderung von der Gemeinde  
bis zu max. 3.600,00 €/Jahr  
möglich!



**IM MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ  
(Untere Donaulände 21-25) HABEN SIE DIE  
MÖGLICHKEIT STUNDEN- ODER TAGEWEISE  
ORDINATIONSRÄUMLICHKEITEN  
ANZUMIETEN.**

Im **hauseigenen Operationszentrum** können Sie tageschirurgische Eingriffe durchführen und diese mit den **Versicherungen direkt abrechnen**. Zudem besteht für Sie die Möglichkeit einzelne Einheiten im Rahmen Ihrer eigenen Ordination anzumieten. Sie haben Interesse an unseren Angeboten, kontaktieren Sie **M Management GmbH** – unseren Partner im Gesundheitswesen. Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

**Mail:** [info@mmanagement.at](mailto:info@mmanagement.at)  
**Tel:** +43/(0)512-9010-1001,  
**Homepage:** <http://medicent.at/>



(v. l.) Hypo-Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner, Mag. Silvia Schneider, Alexander Schinnerl (UNIQA Insurance Group)

Ärzteband ICU

(v. l.) Dr. Heinz Brock, Mag. Michaela Ecklbauer und Mag. Dr. Franz Harnoncourt, Dr. Peter Niedermoser

## Sommerfest der Ärztekammer für Oberösterreich: Back to the Roots

Zum 16. Mal stießen die SpitzenfunktionärInnen der Ärztekammer für Oberösterreich am Donnerstag bei ihrem traditionellen Fest mit den VertreterInnen aus Politik, Gesundheitswesen und Wirtschaft an. Nachdem in den vergangenen Jahren der Herbst ton- und terminangebend war, zweimal sogar stilechte Oktoberfeste veranstaltet wurden, besann man sich heuer auf die Wurzeln und lud – wie in den vielen Jahren davor – zum sommerlichen Stelldichein.

Den Auftritt in der Lederhose ließ sich Gastgeber und Ärztekammerpräsident **Dr. Peter Niedermoser** dennoch nicht nehmen, wie Moderatorin **Mag. Silvia Schneider** gleich zu Anfang mit einem Kompliment bemerkte – „Es wäre hinausgeschmissenes Geld“, wenn er das gute Stück nun nicht mehr ausführen würde, scherzte er. Und er war durchaus nicht der

einzigste in Tracht und vielleicht auch nicht der einzige mit diesem Gedanken.

Bedankt hat sich Niedermoser ausdrücklich bei den Systempartnern in Oberösterreich für die gute und von Konsens geprägte Zusammenarbeit. Aber es wurden auch kritische Töne angeschlagen, denn mit der Kassenreform sei er „nicht einverstanden“. „Wir haben versucht, den Bund zu beraten, aber genützt hat es nicht in der Art und Weise, die wir uns vorgestellt haben“, so Niedermoser und ergänzte: „Ich hoffe man lernt über die nächsten Monate, dass man auch andere Meinungen akzeptieren und auf die Wünsche aller Gruppierungen zumindest eingehen sollte.“ Und die Bundespolitik war es auch, die sogar die Urlaubsplanung von Landeshauptmann-Stv. **Mag. Christine Haberlander** durcheinanderbrachte, wie sie auf Schneiders Frage nach den Sommeraktivitäten erklärte: „Bis herauskam, dass es Nationalratswahlen geben wird, hatte ich eine wunderbar entspannte Urlaubsplanung“, so Haberlander. Durch die politischen Vorkommnisse der vergangenen Wo-

(v. l.) Mag. Thomas Märzinger, Mag. Dr. Viktoria Tischler und Bezirksrundschaufredakteur Mag. Thomas Winkler

Mag. Karl Lehner und Turnusärztevertreterin Dr. Viktoria Nader

(v. l.) LH-Stv. Mag. Christine Haberlander, Mag. Silvia Schneider und Dr. Peter Niedermoser





(v. l.) Mag. Günther Steinkellner, Dr. Peter Niedermoser, Mag. Christine Haberlander, OMR Dr. Johannes Neuhofer



(v. l.) MR Dr. Maria-Theresia Mayer-Weiss, MR Dr. Herbert Stekel und Dr. Harald Mayer



Dr. Peter Niedermoser und MR Dr. Brigitte Povysil

chen und den bevorstehenden Wahlkampf sei diese allerdings etwas über den Haufen geworfen worden – „Ein kurzer Kärnten-Urlaub im Juli geht sich trotzdem aus.“

**GUT 300 GÄSTE**

Zu Gast waren wieder prominente Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen. Seitens der Gesundheitspolitik war neben Landeshauptmann-Stv. und Gesundheitslandesrätin **Mag. Christine Haberlander** auch die FP-Gesundheitssprecherin im Nationalrat, Primaria **Dr. Brigitte Povysil**, anwesend, als treue Festgäste kamen Landesrat **Mag. Günther Steinkellner** (FPÖ) sowie Mag. **Dr. Elgin Drda** und **Dr. Heinz Brock**, die beiden Geschäftsführer des Kepler Universitätsklinikums; außerdem **Mag. Dr. Franz Harnoncourt**, Vorsitzender der Geschäftsführung der OÖ Gesundheitsholding und die weiteren Mitglieder der Geschäftsführung **Mag. Karl Lehner** und **Dr. Harald Schöffl** sowie **Dr. Stefan Meusburger, MSc**, Geschäftsführer am Ordensklinikum Linz.

Gesichtet wurden außerdem: vom OÖ. Roten Kreuz Präsident **Dr. Walter Aichinger**, Landesgeschäftsführer **Dir. Mag. Erich Hanetschläger** und Stellvertreter-Direktor **Mag. Thomas Märzinger**; von der Wirtschaftskammer OÖ Vizepräsident **KommR Leo Jindrak** mitsamt Gattin **Christine**, die Geschäftsführerin des Hilfswerk OÖ **Mag. Dr. Viktoria**

**Tischler**, Landespolizeidirektor-Stv. **Mag. Erwin Fuchs**, Direktor **HR Dr. Matthias Stöger** (Amt der OÖ Landesregierung/Direktion Soziales und Gesundheit), **Mag. Johann Minihuber, MBA MAS** (Vinzengruppe) und **Dr. Walter Entholzer** (Freunde des LASK/Präsident LASKLER Fanclub).

Dabei waren natürlich auch die Hauptsponsoren des Sommerfestes, vertreten durch Vorstandsdirektor **KommR Dr. Andreas Mitterlehner** von der HYPO Landesbank OÖ mit seiner Gattin, Raiffeisenlandesbank-Generaldirektor-Stv. **Michaela Keplinger-Mitterlehner** sowie **Alexander Schinnerl** in Vertretung von **Mag. Hans Christian Schwarz** von der UNIQA Insurance Group AG. Auch die Vertreter weiterer Sponsorfirmen wurden eigens begrüßt und bedankt.

Über den regen Besuch freuten sich als Gastgeber: **Dr. Peter Niedermoser**, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, **OMR Dr. Johannes Neuhofer**, 1. Vizepräsident, **OMR Dr. Thomas Fiedler**, Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte und 2. Vizepräsident, **Dr. Harald Mayer**, 3. Vizepräsident und Bundeskurienobmann und Kurienobmann der angestellten Ärzte der Ärztekammer für Oberösterreich, **MR Dr. Wolfgang Ziegler** als Vertreter der Allgemeinmediziner, Primärärztevertreter **Prim. MR Dr. Werner Saxinger Msc**, Landärztevertreter **OMR Dr. Silvester Hutgrabner** sowie Kammeramtsdirektor **Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner**. ■

Dr. Peter Niedermoser und Ing. Martin Brunner (Autowelt Linz, Markenleiter Volvo)





Dr. Klara Humer-Golmayer

## 6. ÖGPAM-Tagung: Mann. Frau ..... und sonst noch was?

Die Schwerpunkte der am 11. Mai 2019 zum sechsten Mal in der Salzburger Ärztekammer stattgefundenen Tagung waren die topaktuellen gesellschaftlichen Diskurse über das dritte Geschlecht, Inter- und Transsexualität, gendergerechte Medizin sowie unsere eigene Geschlechterrolle als Arzt oder Ärztin und geschlechterspezifische Bedeutungen in der Medizin.

Im ersten Impulsreferat am Vormittag sprach Dr. Otto Hofer-Moser aus Rosegg über Trauerbegleitung und Trauertherapie unter besonderer Berücksichtigung hypnosystemischer Konzepte bei archetypischen Verlustkrisen im hausärztlichen Kontext. Danach referierte OÄ Dr. Klara Humer-Golmayer aus Vöcklabruck über die tiefgreifenden Wandlungen in der Pubertätsphase mit speziellem Blick auf krisenhafte Verläufe und Selbstverletzungen.

MR Dr. Georg Pfau



MR Dr. Georg Pfau aus Linz erklärte zunächst sehr kurz und prägnant die Entstehung des biologischen Geschlechts, und ging anschließend auf mögliche Weichenstellungen und abweichende Denkmuster bezogen auf das binäre System von Geschlechtlichkeit ein.

### KOMMUNIKATION ZWISCHEN DEN GESCHLECHTERN

Die angeregten Diskussionen wurden dann in den Nachmittags-Workshops noch vertiefend bearbeitet. In der Werkstätte „Führen und geführt werden“ von Dr. Berenice Eicher und Dr. Ernst Eicher erlebten die TeilnehmerInnen in kreativen Übungen die nonverbalen und körperlichen Botschaften in der Begegnung mit dem Gegenüber. Dr. Barbara Hasiba aus Birkfeld beleuchtete am Beispiel „Schmerz“ die große Bedeutung von Kommunikationsunterschieden bei Mann und Frau, sowie auch altersabhängige Unterschiede.

Zum Ausklang der Tagung spielte Katja Kreuzhuber eine dramatische Szene aus dem Stück „Kindsmord“ von Peter Turrini. ■

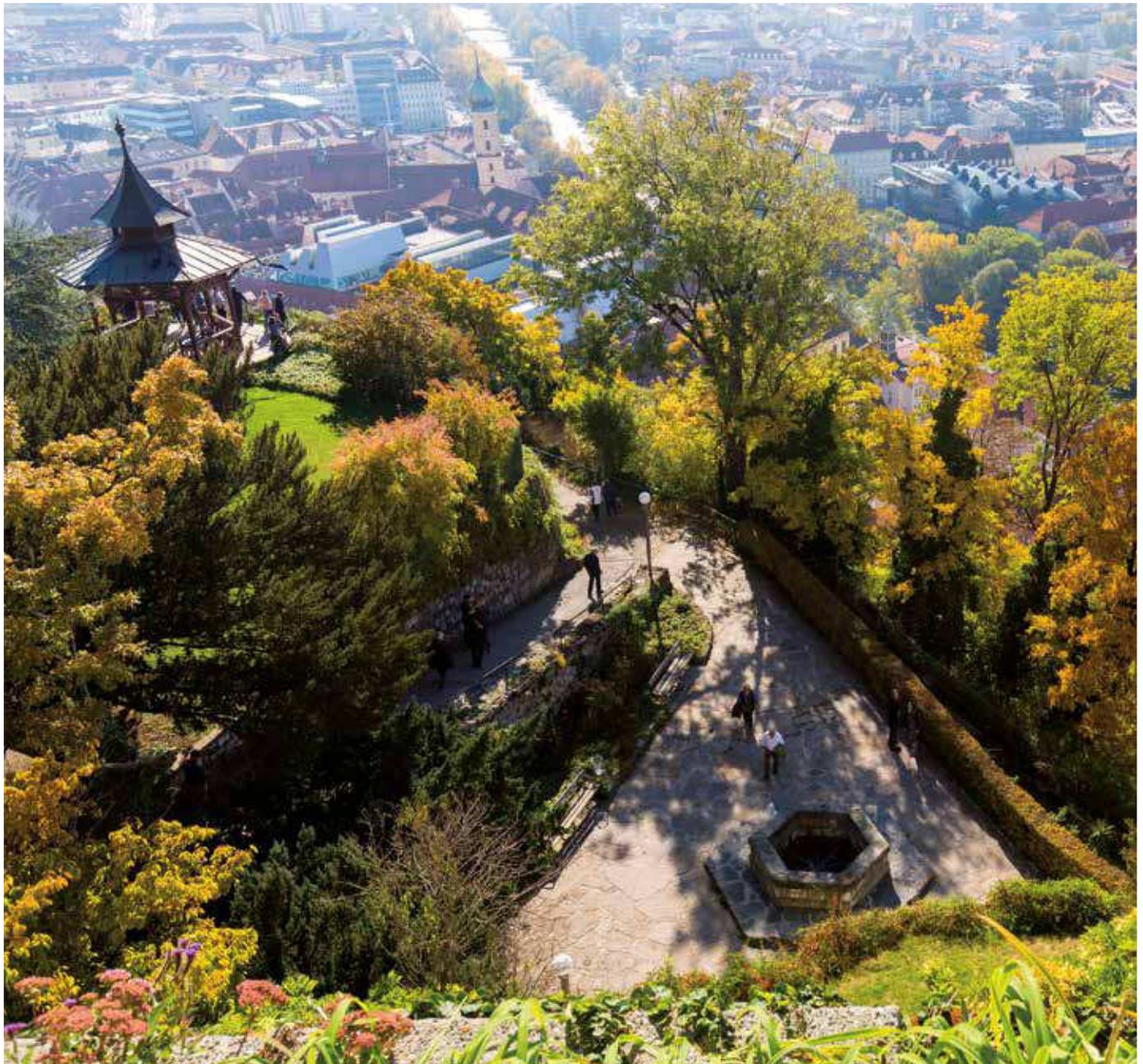
Dr. Susanne Felgel-Farnholz,  
2. Vizepräsidentin ÖGPAM

**Save the date für die 7. ÖGPAM-Tagung:  
16. Mai 2020 von 9:00 bis 17:00 Uhr in der  
Ärztekammer Salzburg**

# 30. GRAZER FORTBILDUNGSTAGE



DER ÄRZTEKAMMER FÜR STEIERMARK



**7. bis 12. Oktober 2019 | Graz**

**Kurse, Seminare und Vorträge für Ärztinnen und Ärzte**

**[www.grazerfortbildungstage.at](http://www.grazerfortbildungstage.at)**

---

Ärzttekammer für Steiermark, Fortbildungsreferat, A-8010 Graz, Kaiserfeldgasse 29,  
Tel.: +43(0)316/8044-37, -32, -33, Fax: +43(0)316/8044-132, [fortbildung@aekstmk.or.at](mailto:fortbildung@aekstmk.or.at)



(v. l.) Dr. Peter Niedermoser, die Preisträger Mag. Barbara Rohrhofer (OÖN) und Mag. Köksal Baltaci (Die Presse), OMR Dr. Johannes Neuhofer

## Pressepreis vergeben: Ärzttekammer für Oberösterreich fördert Gesundheits-Journalisten

Auch dieses Jahr würdigt die Ärztekammer für Oberösterreich mit dem Pressepreis 2019 herausragende publizistische Arbeiten im Interesse des Gesundheitswesens. Zahlreiche Beiträge von renommierten JournalistInnen – egal ob in der Tageszeitung, in TV & Radio oder in Blog-Form – wurden heuer wieder eingereicht und von einer Jury bewertet.

Wie jedes Jahr waren wieder alle Journalisten des Landes dazu aufgerufen, ihre publizistischen Beiträge (TV-Beiträge, Reportagen, Zeitungsartikel, Blog-

artikel etc.), die im Zeitraum vom 1. Mai 2018 bis 28. April 2019 veröffentlicht wurden, einzureichen. Journalisten aus den unterschiedlichsten Medien reichten dabei ein – angefangen bei den OÖ Nachrichten über den Kurier bis hin zu Profil und Falter. Immerhin winkte der Gewinnerin oder dem Gewinner ein Pressepreis in der Höhe von 6.000,- Euro. Der Geldpreis mit Urkunde wurde nun von Ärztekammerpräsident Dr. Peter Niedermoser im Rahmen der Vollversammlung überreicht.

„Die Journalistinnen und Journalisten in den Redaktionen der Medienhäuser sind quasi die Verbindung zu den Patientinnen und Patienten, die uns nicht in den Ordinationen oder Ambulanzen sehen. Daher

ist es besonders wichtig, jene vor den Vorhang zu holen, die Pflichten wie Nachhaltigkeit, Objektivität, Recherche und Relevanz für ihre Leser und ihre Zuschauer ganz genau nehmen und sich hier besonders im oberösterreichischen Gesundheitswesen engagieren“, zieht Niedermoser Bilanz.

Wegen der Vielzahl der BewerberInnen und der hervorragenden publizistischen Beiträge gibt es heuer wieder nicht nur einen, sondern gleich zwei ausgezeichnete Personen: Barbara Rohrhofer von den OÖ Nachrichten und Köksal Baltaci von Die Presse setzten sich durch.

**Barbara Rohrhofer** ist seit 27 Jahren bei den OÖ Nachrichten als Redakteurin tätig. Die 49-Jährige leitet seit zehn Jahren das Ressort Leben, Menschen und Gesundheit. Die gebürtige Grieskirchnerin ist zudem Leitende Redakteurin und schreibt in ihrer Kolumne „Ungeschminkt“ über Alltagsgeschichten. Mit ihrem Leitartikel „Impfen! – das sagt nicht nur der Hausverstand“ hat die Journalistin einen wertvollen Input für die Impf-Debatte geliefert und die Argumente von Impfgegnern logisch widerlegt.

**Köksal Baltaci** ist in Tirol geboren und aufgewachsen und war dort mehrere Jahre als Journalist bei der Tiroler Tageszeitung tätig. Seit 2011 ist der 39-Jährige Chronik- und Innenpolitikredakteur der Tageszeitung "Die Presse" und wurde für seine Medizinberichterstattung unter anderem bereits mit dem Wiener Gesundheitspreis 2018 ausgezeichnet. Mit seinem Artikel „Was Wien von Oberösterreich lernen kann“, in dem der Journalist den Erfolg von Primärversorgungszentren beschreibt und gleichzeitig davor warnt, diese als Allheilmittel für den Ärztemangel zu sehen, hat Baltaci die Situation perfekt umrissen und für die LeserInnen gut verständlich aufbereitet. Wir gratulieren den Preisträgern noch einmal ganz herzlich! ■

Mag. Martina Kukulka



Mag. Barbara Rohrhofer



Mag. Köksal Baltaci

# Vom Unfallchirurgen zum Hausarzt: „Ich habe es nie bereut“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 1): Holger Grassner betreut seit nunmehr 20 Jahren in Hinterstoder Ortsansässige und Touristen

Algemeinmediziner, Bergrettungsarzt, Feuerwehrarzt, Notarzt und Unfallchirurg: Das Ausbildungsprofil von Holger Grassner liest sich wie eine alphabetische Auflistung medizinischer Entfaltungsmöglichkeiten. „Ich schätze es sehr, mit den Patientinnen und Patienten in einem 1000-Seelen-Ort zu wohnen. In einem 1000-Seelen-Ort kennt jeder jeden“, fasst der Gemeindearzt von Hinterstoder zusammen.



Holger Grassner

„Ich bin wirklich ins kalte Wasser gesprungen“, sagt Grassner über seinen medizinischen Werdegang. Während der Studienzeit gab es für ihn nur zwei mögliche Szenarien: Unfall- oder Allgemeinmedizin. Nach dem Turnus begann er an der Unfallchirurgie im Krankenhaus Wels zu arbeiten: „Ich

habe zu meinem Arbeitgeber immer gesagt, ich mach die Ausbildung zum Allgemeinmediziner und wenn eine Stelle frei wird, nehme ich die an!“

funktioniert die Verständigung recht gut. Manchmal hole ich mir halt ein Dolmetscher aus dem Gastro-Bereich.“

Die private Nähe, die oft weit über die lokale hinausgeht, schätzt der Allgemeinmediziner sehr: „Ich meine, es kommt ja nicht von ungefähr, dass das englische Wort für Hausarzt, „family doctor“ lautet.“

Längere Wartezeiten durch steigende Patientenzahlen sieht Grassner gelassen. Im richtigen Timing liegt für ihn der Schlüssel. Welche Behandlung benötigt viel Zeit und Aufmerksamkeit, welche weniger? „Denn Patienten kommen ja nicht aus Lux und formulieren kann oder will“, sagt Grassner. Der Folgegeneration von Allgemeinmedizinern gibt Grassner nützliche Tipps mit auf den Weg: „Das A und O einer funktionierenden Praxis liegt in der Kommunikation, auf Schwierigkeiten muss umgehend reagiert werden.“

Deshalb hält Grassner zweiwöchentliche Staff-Meetings ab, bei denen er sich mit seinen Mitarbeitern austauscht. Er findet klare Worte: „Eine Praxis ist ein Kleinunternehmen. Vertrauen ist das Wichtigste, wenn sich jeder auf seinen Kernbereich konzentriert, dann wird man mit jeder Herausforderung fertig.“ Und weiter: „Bestätigende Momente habe ich wö-

# „Wir behandeln keine Krankheiten, sondern Menschen“

Johanna Holzhaider ist seit 2006 Gemeindeärztin in Sandl. Es sei „ein ungemein interessanter Beruf“, sagt sie

Wie geht es nach dem Turnus weiter? Diese Frage ließ die Gemeindeärztin von Sandl während ihrer medizinischen Ausbildung nicht los. Johanna Holzhaider hatte während ihrer Ausbildungszeit klare Präferenzen. Bis ihr im Gespräch mit anderen Turnusärzten klar wurde: Sie möchte Hausärztin werden.

An ihre medizinische Offenbarung erinnert sich Holzhaider genau: „Wir sind und haben über unseren Weg nach dem Turnus philosophiert. Die wenigsten hatten eine Idee, was sie machen werden. Bloß eine Kollegin meinte, sie wolle unbedingt Hausärztin werden. Da hat es bei mir klick gemacht.“



Johanna Holzhaider Foto: Lackner-Strauss

„Zu den Studierenden gehen“

Kritisch sieht Holzhaider, die seit 2006 die Ordination in Sandl betreut, die medizinischen Ausbildung zu ihrer Studienzeit: „Wir wurden zu Allgemeinmedizinern ausgebildet, ohne je eine Praxis von innen gesehen zu

haben. An der Uni Wien gab es für angehende Allgemeinmediziner weder Fach noch Kurs.“ Mit Freude und Zuversicht beobachtet sie Weiterent-

wicklungen im Studiengang, die diesem Manko entgegenwirken sollen. Im generationenübergreifenden Mentoring sieht sie den Schlüssel zum Erfolg: „Allgemeinmediziner und Studierende müssen miteinander reden. Man muss zu den Studierenden und Studentinnen gehen und ihnen die Chance bieten, den Beruf des Hausarztes kennenzulernen.“

Dem Beruf des Hausarztes diagnostiziert Holzhaider ein Imageproblem: „Ich glaube, der Allgemeinmediziner hat sich in den letzten Jahren stark unter Wert verkauft. Unsere Arbeit ist abwechslungsreich, interessant und hochspezifisch. Doch das glauben uns die wenigsten.“ Holzhaider besucht in ihrer Freizeit Fortbil-

dung und informiert sich über die aktuellsten Behandlungsmöglichkeiten. Die Arbeit am themenübergreifenden Wissenspool kann junge Allgemeinmediziner schnell überfordern. „Das große Spektrum ist eine Herausforderung, macht den Beruf aber auch unheimlich interessant“, sagt Holzhaider. „Im Endeffekt behandeln wir keine Krankheiten, sondern immer Menschen.“

Seit 2014 führt Holzhaider mit ihrer früheren Turnuskollegin Hedwig Eichler eine Gruppenpraxis: „Aus der Vertretung von einer Karenzzeit zur anderen würde ein Team. Eigentlich ist eine Gruppenpraxis eine Ehe. Funktioniert die Kommunikation, fällt die Arbeit zu zweit um vieles leichter.“

# Mein Freund der Hausarzt

Hohes Ansehen, guter Verdienst und längst nicht mehr so viele Nachtdienste wie in der Vergangenheit: Die Ärztekammer für Oberösterreich startete im Frühjahr eine Imagekampagne, um angehende Ärztinnen und Ärzte für die Allgemeinmedizin zu begeistern. Der Auftakt dazu erfolgte am 13. Mai bei einer Podiumsdiskussion in Linz. Auch die ÖÖ

Nachrichten unterstützen die Aktion und zeichnen in den geführten Interviews mit oberösterreichischen AllgemeinmedizinerInnen ein durchwegs positives Bild des Hausarztberufes. Für die Leserschaft der ÖÖ Ärzte haben wir nachfolgend einige der bisher unter dem Sammeltitle „Mein Freund der Hausarzt“ erschienenen Artikel zusammengefasst. ■

# Ehrliche Patientennähe und notwendige Distanz

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 3): Die Arbeit im Gesundheitswesen liegt der Traunkirchnerin Isabella Feher sprichwörtlich im Blut

Von der Notärztin über die Schulmedizin hin zu eigenem Hausarztberuf: Die Arbeit im Gesundheitswesen liegt der Traunkirchnerin Isabella Feher sprichwörtlich im Blut. Nach ihrem Medizinstudium in Wien führte sie den Turnus-Dienst zurück in die Heimat. Die gebürtige Schardingenerin arbeitete in Gmunden und Linz, bevor sie beim Land Oberösterreich eine Anstellung als Schulärztin fand. Seit zwei Jahren betreut sie eine Ordination in Traunkirchen. „Die soziale Ader liegt belu-

nen: ehrliche Empathie, ein stets offenes Ohr und Teamfähigkeit. Trotz der engen Bindung zum Patienten ist es für Feher wichtig, eine notwendige Distanz einzuhalten: „Die Fähigkeit, sich abgrenzen zu können, ist als Selbstschutz ebenso enorm wichtig, ich darf nicht alles Erlebte mit nach Hause nehmen. An den tragischen Einzelschicksalen würde man rasch zerbrechen.“



Isabella Feher Foto: privat

Seit 2016 führt Feher eine eigene Ordination, was sie neben den Herausforderungen, die eine eigene Praxis mit sich bringt, vor allem die Zusammenarbeit mit ihrem Team schätzt: „Man muss ein gutes Arbeitsklima schaffen. Patienten spüren, ob sich die Mitarbeiter unter-

einander verstehen. Menschliche Komponenten legen und verbessert werden. Weiterbildungen können Mutter viel zu-

ständig fortzubilden, um mit Dr. Google & Co. mithalten zu können.“ Sprachliche und kulturelle Barrieren wollen überbrückt und „ordinationsfremde“ Patienten mit viel Zeit und Energieaufwand betreut werden. Zusätzlich sorgen Notfälle dafür, dass der Tagesplan flexibel bleiben muss. In Anbetracht der Herausforderungen darf man als Hausarzt jedoch nicht auf sich selbst vergessen. Ruhe findet Feher bei ihrer Familie und ihren Hobbies: „Nicht zuletzt ist es immer wichtig, sich Zeit für die Fa-

# Hausarzt Füßl: „Ich bin immer am Puls des Patienten“

Mein Freund, der Hausarzt (Teil 4): Die medizinische Karriere des Hausarztes von Aigen/Schlögl nahm bereits zu Schulzeiten ihren Anfang

Ein Onkel war Internist im Krankenhaus Rohrbach: „Ich wollte eigentlich immer nach Rohrbach zurück.“ Praktische Erfahrungen sammelte Füßl in einer Lehrpraxis in Haslach. Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme zu Niedergelassenen gab es während seiner Studienzeit keine. „Nach der Zeit in der Lehrpraxis werden mich nachschauen wollte, was ein Allgemeinmediziner so macht“, fasst Füßl zusammen.

2012 übernahm Hermann Füßl die Ordination in Aigen/Schlögl. „Bei meiner Arbeit bin ich immer mit den Patienten, egal ob Greis oder Säugling, viel besser eine Beziehung aufbauen, als es im Krankenhaus



Hermann Füßl Foto: privat

Eigenschaften eines Hausarztes. Denn tagtäglich ist man nicht nur mit unterschiedlichen Krankheitsbildern, sondern auch mit variierenden Typen von Menschen konfrontiert. „Manche sind sehr unkompliziert, fragen nicht lange nach und machen ohne Nachfragen, was man ihnen sagt. Andere wiederum wollen alles genau wissen, kommen mit eigenen Vorschlägen und Ideen. Im Endeffekt bin ich über beide sehr glücklich, sie bringen wichtige Aspekte mit“, hält Füßl lachend fest.

Die Flexibilität ist sowohl ein Vor- als auch ein Nachteil des Hausarztberufs. „Man muss sehr flexibel sein, in jedem Notfall vom Roten Kreuz muss alles liegen und stehen lassen, auch wenn das Wartezimmer bummvoll ist“, meint Füßl. „Im Krankenhaus kann jemand einspringen, als Hausarzt macht mir die Arbeit keiner. Ich mache da weiter, wo ich aufgehört habe. Man darf sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen lassen!“

Der Allgemeinmediziner von Aigen/Schlögl setzt als Hausarzt auch gerne eigene Schwerpunkte. In seiner Praxis entfernt er Mutterterme, näht kleine Wunden und hilft so Patienten und Fachkräften gleichermaßen. „Alle haben was davon. Der Patient ist froh, weil er nicht ins Spital muss, der Facharzt, weil er entlastet wird.“

Jungen Medizinstudenten rät er: „Lernt die Arbeit kennen, dann kann überhaupt nichts mehr schiefgehen!“

# Eine unruhige, aber spannende Zeit

Mein Freund der Hausarzt (Teil 5): Der frühberufene Allgemeinmediziner Ronald Ecker über seine Arbeit in einer Primärvorsorgungseinheit

Die Entscheidung, wieder in die Heimat zurückzukehren, war für den Welsler Allgemeinmediziner Ronald Ecker ebenso klar, wie sein medizinischer Werdegang: „Ich habe bereits zu Studienbeginn gewusst, dass ich Allgemeinmediziner werde. Deshalb absolvierte ich während meiner Studienzeit bereits unterschiedliche Fortbildungen.“

Nachdem Ronald Ecker seinen Turnus im Klinikum Wels absolviert hatte, ließ er Ausschau nach möglichen Ordinationen. Die schweren Bedingungen fasst der Allgemeinmediziner zusammen: „Damals gab es für jede Stelle sieben bis acht Bewerber. Heutzutage muss man froh sein, wenn sich überhaupt jemand meldet.“ Die Fol-



Ronald Ecker Foto: privat

gejahre nutzte Ecker, um Erfahrungen in unterschiedlichen medizinischen Bereichen zu sammeln. „Das war eine sehr unruhige, aber auch spannende Zeit“, erinnert er sich. „Ich habe jeden medizinischen Job angenommen, um Geld zu verdienen und Erfahrungen zu sammeln.“ Drei Jahre arbeitete Ecker in einem Rehazentrum im Inntal, später er übernahm Vertretungsdienste und rief ein medizinisches Trainingszentrum ins Leben.

„Ich hatte im Laufe der Jahre so viel Erfahrung gesammelt, dass ich wusste, wenn ich mich für eine Ordination bewerbe, dann bekomme ich diese auch“, so Ecker. 2009 war es dann soweit, abermals wurde eine Stelle ausgeschrieben. Ecker bewarb sich und konnte sich wenig später Hausarzt von Marchtrenk nennen. Die Kunde machte rasch die Runde und binnen kürzester Zeit platzte das Wartezimmer

mer aus allen Nähten. „Ich habe die Ordination von der Basis auf aufgebaut und betreute innerhalb kürzester Zeit eine enorme Zahl an Patienten. Nach acht Jahren legte ich die Einzelpraxis zurück. Ich merkte, neben dem Organisatorischen bleibt mir für die Patienten zu wenig Zeit“, fasst Ronald Ecker seine Entscheidung, in ein Primärvorsorgungszentrum zu wechseln, zusammen.

Wenig später öffnete die zweite Primärvorsorgungseinheit Österreichs im Oktober 2017 ihre Pforten. Ecker hatte bereits zuvor bei der ÖÖ Gebietskrankenkasse sein Interesse bekundet und stellte wenig später sein Team zusammen. „Entscheidend an der Arbeit im PV ist, dass man Kol-

leginnen und Kollegen findet, mit denen man gut harmoniert. Mit den zwei anderen Ärzten und dem großen Team kann ich mich nun wieder voll und ganz den Patienten widmen.“ Im Mittelding zwischen Betreuungsqualität und Wartezeit-Management sieht Ecker die Herausforderung des Hausarzt-Berufes: „Schnell und sehr genau sein ist das oberste Gebot. Auch Verständnis für die teils verängstigten Patienten ist wichtig, denn nicht jedes Wimmerl und jeder Schnupfen ist gefährlich.“

Jungen Medizinstudenten rät er: „Seid offen, zeigt Interesse und nutzt die Weiterbildungsmöglichkeiten. Letztendlich liegt in guter Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg.“

# Hauptversammlung

**TAG:** Dienstag, 24. September 2019

**ORT:** Prof. Anton von Eiselsbergsaal  
Ärztchamber für Oberösterreich  
4010 Linz, Dinghoferstraße 4

**ZEIT:** 18:30 Uhr\*)

**TAGESORDNUNG:**

1. Eröffnung durch die Präsidentin P. Apfalter
2. Totengedenken
3. Bericht der Präsidentin P. Apfalter
4. Tätigkeitsbericht 1. Sekretär J. Kramer
5. Bericht des Kassenverwalters F. Prischl
6. Bericht des EDV-Verantwortlichen J. Trenkler
7. Entlastung des Vorstandes
8. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
9. Statutengemäße Vorstandswahl
10. Antrag auf Ernennung von Ehrenmitgliedern
11. Allfälliges

Anträge zur Tagesordnung können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 11. September 2019 (Datum des Poststempels) bei der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4, schriftlich eingebracht werden.

\*) Die Hauptversammlung gilt als für 18:00 Uhr einberufen und ist um 18:30 Uhr unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

MEDIZINISCHE  
GESELLSCHAFT  
FÜR OBERÖSTERREICH



Die Präsidentin:  
Univ.-Prof. Prim. Dr. Petra Apfalter



Dr. Franz Unger mit Marlies Raich und Michaela Kirchgasser in Vail / Colorado USA im November 2012

## „Es geht um das Gesamtpaket“

Hauptberuflich ist Dr. Franz Unger Unfallchirurg, genauer gesagt hat er sich als Spezialist für Schulterprobleme einen Namen gemacht. In seiner anderen Funktion spielen eher Beine und Knie die Hauptrolle. Denn in der „Freizeit“ ist Unger Teamarzt beim Österreichischen Ski-Verband (ÖSV).

So eng kann man das allerdings gar nicht sehen, wie Unger verrät: „Grundsätzlich bin ich Unfallchirurg, als Teamarzt und Allgemeinmediziner bin ich aber auch für Schnupfen, Husten, Heiserkeit und andere Wehwechen der Athleten zuständig.“ Die Fachrichtungen spielen da einfach nicht so eine große Rolle. So seien die Mehrzahl der anderen Teamärztinnen und Teamärzte – rund 50 davon gibt es übrigens beim ÖSV – zwar ebenfalls UnfallchirurgInnen, es sind aber auch viele Ärzte anderer Fachrichtungen und AllgemeinmedizinerInnen darunter. „Es geht da einfach um das Gesamtpaket“, erklärt der Thalheimer, der auch aufgrund seiner langjährigen Erfahrung bereits bei mehreren Großereignissen (Weltmeister-

schaften, Olympische Spiele) zum Einsatz gekommen ist. Zu solchen Bewerben würden in der Regel immer erfahrene Teamärzte herangezogen, die schon mehrere Jahre für den ÖSV arbeiten. Und selbst nach mittlerweile 26 Jahren ist so ein Einsatz für ihn noch immer etwas Besonderes: „Ein Großereignis wie eine Weltmeisterschaft ist ein äußerst intensives Erlebnis und darüber hinaus empfinde ich es als große Ehre, bei so etwas dabei zu sein.“

Dr. Franz Unger mit Vincent Kriechmayr nach seiner Bronzemedaille bei der Alpinen Ski WM in Aare 2019



Mindestens genauso wertvoll sind für den 57-Jährigen aber auch Betreuungseinsätze bei Sommer-Trainingslagern, etwa in den Bergen von Chile oder Colorado/USA: „Da kommt man besser in den persönlichen Kontakt mit den Athleten als bei den Bewerben“, erklärt Unger, „das ist äußerst wichtig, weil in der Rennsituation dann schon alles gut eingespielt sein sollte, um keinen zusätzlichen Stress entstehen zu lassen“. Besonders für die jüngeren Kolleginnen und Kollegen sei das anfangs eine gute Möglichkeit, sich in die Aufgaben und Pflichten eines Teamarztes einzufinden, um schließlich den hohen menschlichen wie medizinischen Anforderungen gerecht werden zu können.

#### TEAMARZT AUS LEIDENSCHAFT

Bereits seit 1993 begleitet Unger den ÖSV als Arzt, stand den SportlerInnen nicht nur bei den erwähnten Großveranstaltungen, sondern auch bei unzähligen Weltcuprennen mit Rat und Tat zur Seite. Im Zuge dessen ergeben sich oft auch spezielle Fragestellungen und schwierige Entscheidungen: „Ich muss abschätzen können, ob ein Start vertretbar ist oder nicht“ – meist herrsche Einigkeit mit den RennläuferInnen, aber es habe auch schon Fälle gegeben, in denen die Starterlaubnis nicht ohne etwas „Bauchweh“ erteilt werden konnte.

Dass Unger von Anfang an für das Ski-Team zuständig war, kommt übrigens nicht von ungefähr, denn der Mediziner ist selbst begeisterter Skisportler, wie er verrät – das eine oder andere Rennen ist er in jüngeren Jahren sogar selbst gefahren und bringt so die notwendige Leidenschaft mit. Denn „wegen des Verdienstes macht man das nicht“, so Unger, „es ist einfach eine großartige Sache, in diese ganz eigene Welt einzutauchen“. Ohne diese Begeisterung hätte die Sache auch keinen Sinn, so Unger. Wirklich Geld verdienen könne man als Teamarzt nämlich nicht – und das gelte nicht nur für den ÖSV, sondern auch für andere Vereine und Sportarten. Unger spricht dabei aus Erfahrung, war er doch auch schon als Arzt beispielsweise für den LASK und für das Basketballteam des WBC Wels aktiv. Geblieben ist er allerdings nur bei den SkifahrerInnen. „Da kenne ich die Läufer und die Trainer – Vertrauen und der persönliche Kontakt spielen bei dieser Tätigkeit eben eine große Rolle“, sagt Unger. Die ehemalige Slalomläuferin Michaela Kirchgasser etwa, heute 34 Jahre alt, habe er im Alter von 16 Jahren kennengelernt und sie über

ihre gesamte Karriere hinweg bei unzähligen Rennen begleitet: „Da ist man nicht nur Arzt, sondern auch Vertrauensperson.“

#### „WILL DAS NICHT AUSSCHLACHTEN“

Im „normalen“ Berufsleben hat Unger 1988 promoviert. Nach der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin zog es ihn in Richtung Unfallchirurgie und Sporttraumatologie. Die entsprechende Ausbildung zum Facharzt absolvierte Unger am Klinikum Wels-Grieskirchen, wo er innerhalb weniger Jahre



Dr. Franz Unger mit den ÖSV Speed Damen beim Sommertraining in La Parva / Chile 2016

zum leitenden Oberarzt wurde und von 2002 bis 2012 das Schulterkompetenzzentrum führte. Seit 2012 setzt er seine Erfahrung als selbstständiger Facharzt für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie mit Spezialgebiet Schulterchirurgie ein und führt Privatordinationen in Linz und Wien. Auf die Frage, ob ihm das Label „ÖSV-Teamarzt“ da nicht ein noch größeres Ansehen verschaffen würde, antwortet er bescheiden: „Einen gewissen PR-Wert hätte das sicher, aber ausschlagen will ich das eigentlich nicht“ – viel wichtiger ist ihm da der „willkommene Ausgleich zum Berufsalltag“. ■

Mag. Ingo Till



Philipp Weiss und Simone Hirth

# Vom Waldrand zum Welt-Rand

Die literarische Begegnung am 18. Juni brachte mit Philipp Weiss und Simone Hirth wieder eine interessante Autorenpaarung in die Ärztekammer. Auf sehr unterschiedliche Weise zeigten sie den ZuhörerInnen mit der Lesung aus ihren Werken die Welt im Kleinen und Großen.

Rund 20 LiteraturfreundInnen hatten sich an diesem sommerlichen Abend im Brennersaal der Ärztekammer eingefunden. Lesungs-Begründer KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner und auch Alt-Präsident Dr. Otto Pjeta und seine Gattin konnte Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer zur – wieder von der Deutschen Bank gesponserten – Lesung begrüßen. „Mit diesem literarischen Abend stellen wir uns wieder gegen geistiges

Versumpfen. Das beginnt schon mit der Herausforderung, den Buchtitel von Simone Hirth ohne Verhaspler auszusprechen – Bananama“, krönte Dr. Neuhofer seine kurzweilige Einleitung.

Mitgebracht zur geistigen Erquickung hatten die Autorin und der Autor jeweils ihren jüngsten Roman. Auf sehr unterschiedliche Weise befassen sie sich dabei mit der Welt als persönliches Lebensumfeld.

Bei Philipp Weiss' „**Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen**“ (Suhrkamp-Verlag, 2013) stehen die Zusammenhänge über Personen, Generationen und Orte hinweg im Mittelpunkt, findet eine Verknüpfung auch über größte zeitliche und räumliche Distanz statt. Geschichten entstehen aus Geschichte. Das Leben kommt auf die Protagonisten zu. Handlungen bestehen nicht für sich allein und zeitigen Auswirkungen.

Auf dem umgekehrten Ansatz hat Simone Hirth ihre Erzählung „Bananama“ (Verlag Kremayr & Scheriau, 2017) aufgebaut: der fremdbestimmten Isolation eines sechsjährigen Mädchens, verursacht durch das Aussteigerleben seiner Eltern. Ein Leben weder in der großen, unpersönlichen, noch der kleinen, konkreten Gemeinschaft (Kommune), sondern in „Bananama“, in abgeschiedener Waldrand-Lage, mit dem sie nicht die Welt, sondern nur sich selbst verändern. Die Protagonistin muss sich ihre Geschichten selbst erschaffen. Personen erfinden, wie eine eigene Schwester, die es nicht gibt und nie geben wird. Handlungen erfolgen in Abgeschlossenheit, wirken nur in der Fantasie.

### REIZVOLLE PAARUNG

Genau das machte wieder den Reiz der „Literarischen Begegnung“ aus: die Autorenpaarung. Statt üblicherweise nur eines Autors oder gleich einer ganzen Reihe (wie bei Bewerben oder Festivals üblich), bringt dieses Zusammentreffen zweier Schriftsteller Spannung durch das Entdecken von Gemeinsamem und die Unterschiedlichkeit des Zugangs zur unbegrenzt großen Welt der Literatur. Dank des literarischen Moderators Gustav Ernst wurden die Zuhörer kurz in Leben und Werk von Autorin und Autor eingeführt, um sie bei der folgenden Lesung für sich zu entdecken.

Er(nst) hob in seiner Einführung besonders Hirths „gebaute Sprache“ hervor. Dann las die Autorin rund 20 Minuten, mit kurzen Pausen als einzigem vokalen Stilmittel. Umso stärker führte die seltsam künstliche Erzählung des Kindes mit seinen Beerdigungen von Wörtern die Utopie eines Aussteigertums vor Ohren, mit dem man sich das Leben nach eigenen Regeln gestalten und ansonsten seinen Regeln entziehen könnte.

Im unmittelbaren Kontrast dazu trat Philipp Weiss mit seinem Werk an und auf. „Am Weltenrand sitzen die Menschen und lachen“ ist eine literarische Anthro-Enzyklopädie und besteht aus fünf Bänden sehr unterschiedlichen Umfangs und Stils, der letzte als authentisches Manga (japanischer Comic) ausgeführt. Zusammengefasst ist dieses schriftstellerische Opus Magnum in einem schmucken Schuber, dessen Anblick Gustav Ernst die Bezeichnung „Buch-Mobiliar“ entlockte. Auch die grafische Gestaltung war Weiss am Herzen gelegen, in Pauline Altmann aus Berlin habe er die ideale Partnerin dafür gefunden.



### HINGABE

Seine Passion für den hingebungsvollen literarischen Prozess legte er eindrucksvoll vor dem Auditorium offen: viel lieber habe er sechs Jahre lang daran gearbeitet, für eine Seite Buch bis zu 100 Seiten zur Recherche und Inspiration gelesen, als nun auf Vortragsreise zu gehen. Dennoch tut er das mit gleicher Sorgfalt. Obwohl er inzwischen Lesungsvarianten zwischen 15 Minuten und viereinhalb Stunden Dauer in petto hätte, habe er für die Ärztekammer für Oberösterreich eine eigene „Ärzte-Variante“ mit medizinischem Schwerpunkt vorbereitet.

Diese Widmung wurde während seiner Darbietung spürbar, die rund doppelt so lange währte wie der erste Teil der „Literarischen Begegnung“. Darbietung? Durchaus, denn damit die Zuhörer bei seinen Sprüngen zwischen den einzelnen Bänden gut den Überblick behalten konnten, unterstützte Weiss seine Lesung mit einer Art Mini-Theater, indem er das jeweilige Buch aufstellte, aus dem er gerade las. Wie er dabei die Personen und Ereignisse miteinander verwebt, dabei zugleich paralleles Lesen verschiedener Bände oder ein Kreuz- und Querlesen wie von ihm dargeboten ermöglicht, ist große Kunst und gab diesem Abend in der Kammer eine Fülle ohne Schwere.

### EINLADUNG

Dem Autor gelang das, was er als Charakteristikum der Gattung Enzyklopädie schätzt: alles an einem Punkt zu einer Zeit zu versammeln.

Das Team der „Literarischen Begegnung“ vermag zwar nicht die physikalischen Gesetze von Raum und Zeit auszuhebeln. Aber vielleicht etwas verschwimmen zu lassen, wenn wir Sie das nächste Mal am 24. September einladen, in die fantastische Welt der Literatur einzutauchen. ■

Mag. Markus Koppler



(v. l.) Kurator Mag. Andreas Strohhammer, Mag. Bernhard Baier, Evelyn Kreinecker und OMR Dr. Johannes Neuhofer

# Eintauchen unter die Oberfläche

Bildhaft eintauchen in den Sommer konnten Anfang Juli die Gäste bei der Eröffnung der heuer zweiten Ausstellung der Veranstaltungsreihe „Kunst in der Kammer“ – dank der von Malerin Evelyn Kreinecker auf Leinwand gebrachten Darstellungen von Wasser.

Außer diesen Werken der Serie *Immerse* brachte die in Prambachkirchen lebende und arbeitende Künstlerin zur Ausstellung Eintauchen noch zwei weitere ihrer neuesten Bilderserien mit – nämlich *Sensus* (Hände) und *Template* (Mischtechnik mit Spitzendecken als Schablonen). Alle drei sind wie geschaffen, um die Wände der Galerie der Ärztekammer durch den Sommer bis in den Herbst zu bekleiden und die BesucherInnen durch diese Zeit zu begleiten. Vielleicht aber nicht alle bis zum Ende, verführt ihre so kunst-

voll lebendige Darstellung von Wellen und Wasser doch leicht zum Kauf – besonders in der immer drückenderen städtischen Sommerhitze.

## MEDIZIN UND KUNST

Mit der Vernissage am 2. Juli erfolgte durch Vizepräsident OMR Dr. Johannes Neuhofer der Auftakt zur Ausstellung, der nochmals von der Deutschen Bank Österreich AG gesponsert worden war. Der Vizepräsident lud dazu ein, den vom Alltag verengten Blick mit der in der Kunst liegenden Kreativität wieder zu weiten. Konkret anhand der gezeigten Bilder seien zwei Aspekte festzustellen, die Malerei und ärztliche Kunst in Beziehung setzten.

Der erste liegt in der Serie *Sensus*, die sich mit der Darstellung von Händen befasst. „Die Hände vorm Gesicht richten den Blick nach innen. Dieser Fokus wird auch in der Medizin immer bedeutender“, stellte Neuhofer fest. Noch klarer sei es mit dem zweiten As-

pekt, dem Wasser. Man verbinde damit so viel – Kraft, Ruhe, Gefahr, und in der Medizin auch Heilung. Das wusste schon Hippokrates.

### BEREICHERNDE VERANSTALTUNGSREIHE

Zur tieferen Vorstellung des künstlerischen Werks übergab Neuhofer das Wort an Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier. Nicht zum ersten Mal hatte die Ärztekammer ihn eingeladen, um als Kulturreferent der Stadt Linz zusammen mit dem Kurator Mag. Andreas Strohhammer in Werk und Arbeitsweise einer Künstlerin oder eines Künstlers einzuführen. Und auch die Bedeutung vieler nicht-professioneller Kulturförderer in der Stadt sprach Baier an.

Der – passenderweise – im Sternzeichen Wassermann Geborene dankte der Ärztekammer für das Engagement im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kunst in der Kammer“, die nun schon in der 45. Ausgabe stattfand. Gerade mit diesen Werken bringe sie vielen Menschen ein Abkühlungsmoment aus dem (beruflichen) Alltag. „Ich freue mich schon darauf, beim Durchgehen das Auftauchen persönlicher Werkeindrücke zu erleben“, meinte der Vizebürgermeister.



© Kreinecker

### BILDEN

Diese persönliche Aufnahme von Kunst griff Kurator Strohhammer gerne auf. Kreineckers Bilder gehen in die Tiefe, haben mehrere Ebenen. „Es geht darum, wie



wir die Bilder wahrnehmen, nicht zu fragen, was sich die Künstlerin dabei wohl gedacht habe“ rief er zum eigenen Blick unter die Oberfläche auf. Diese Offenheit statt strenger Wertung sei wichtig, um bildende Kunst genießen zu können. „Ich hatte in der 4. Klasse Volksschule in Zeichnen eine Vier, weil es dem alten Lehrer um Geometrie statt Ausdruck ging.“

### BESTÄTIGUNG

Dass in Kreineckers Bildern oft die Farbe Orange neben Blau und Grün vorkommt, spiegelt genau diese Offenheit wider. Evelyn Kreinecker, die aus ihrer Heimatstadt Prambachkirchen auch Bürgermeister a.D. Franz Tauber mitgebracht hatte, zeigte sich in diesem Sinne auch sehr erfreut über die Ärztekammer als Ausstellungsort. Nicht mit der Perfektion bezüglich Raum und Licht richtiger Galerien gesegnet, erlaube gerade diese Unzulänglichkeit neue, unmittelbare Zugänge. „Ich finde meine Bilder passen wirklich gut hierher.“ – Kann es eine bessere Bestätigung fürs kämmerliche Kunstengagement geben? ■

Mag. Markus Koppler

**Ein „Eintauchen“ in die Werke von Evelyn Kreinecker ist noch bis 11. Oktober möglich.**  
Die letzte Vernissage der Zehnerjahre findet am Abend des **24. Oktober** statt.

**Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf [www.real-treuhand.at](http://www.real-treuhand.at)**



### Weitersfelden:

Urlaubsdomizil oder Hauptwohnsitz, Zentrum Wienau, ca. 90 m<sup>2</sup> Wohnfläche, ca. 278 m<sup>2</sup> Grundstücksgröße, ruhige, idyllische, sonnige Lage, Fußbodenheizung mit Gas, Gemeinschaftsbrunnen, Objekt ist barrierefrei und behindertengerecht ausgestattet.

**Kaufpreis € 169.500,-, HWB 345,7 kWh/m<sup>2</sup>a**



### Leonding/Linz:

Exklusive Wohnimmobilie im 12er-Turm, Wohnung verfügt über 202,60 m<sup>2</sup> Nutzfläche (3./4. Stock) und eine ca. 35 m<sup>2</sup> große Dachterrasse. Aufgrund der Silhouette des Gebäudes genießt man vom gesamten Wohnraum und der Terrasse einen wunderschönen und unverbaubaren Ausblick auf der einen Seite Richtung Pöstlingberg und auf der anderen Seite bis ins Alpenvorland. Hochwertige Tischler-Einbauschränke, Badezimmermöbel und die komplette Küche verbleiben in der Wohnung und sind im Kaufpreis inkludiert. Klimaanlage, Alarmanlage und 3 Tiefgaragenplätze vorhanden.

**Kaufpreis € 950.000,-, HWB 45,6 kWh/m<sup>2</sup>a**



### Sacherl Hellmonsödt:

Ca. 172,96 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 11.628 m<sup>2</sup> Grundstücksgröße. Nur 20 Minuten vom Linzer Hauptplatz entfernt findet sich hier ein Juwel für Ruhesuchende. Eingebettet in die traumhafte Mühlviertler Hügellandschaft, in einer ländlichen Ortschaft gelegen. Das um 1900 erbaute Einfamilienhaus wurde 2014-2019 renoviert und erstrahlt nun im neuwertigen Glanz.

**Kaufpreis € 338.000,-, HWB 254 kWh/m<sup>2</sup>a**



### Büro bzw. Praxis in Urfahr:

Ca. 191 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Es ist teilmöbliert, hat einen eigenen Eingangs- und Empfangs- sowie einen Wartebereich. Ebenso sind Küche, Bad und WC vorhanden. Die Verkehrsanbindung ist aufgrund der zentralen Lage bestens. Mietpreis netto € 10,00/m<sup>2</sup>, Betriebskosten € 487,24.

**Gesamtmiete € 2.591,32 p. M., HWB 62 kWh/m<sup>2</sup>a**



**Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH**  
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG  
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 050 6596 8018  
Mag. Jürgen Markus Harich, [www.real-treuhand.at](http://www.real-treuhand.at)

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

250 m<sup>2</sup>  
WOW

HYPO WohnbauFinanzierung.



  [www.hypo.at](http://www.hypo.at) Wir schaffen mehr Wert.

**KLEINANZEIGEN:****4040 Linz:**

**Praxisraum in zentraler Lage zu vermieten**  
Vermiete 18 m<sup>2</sup> Praxisraum in Ordinationsgemeinschaft Dr. Honsig/Dr. Hönig/Dr. Lagemann (Innere Medizin/Kardiologie/Psychotherapie), Linz-Urfahr, geeignet für Wahlarzt oder Psychotherapie. Kosten ca. 500 Euro inkl. aller Abgaben. **Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme unter Dr. Thomas Honsig, 4040 Linz, Hauptstr. 83-85; thomas@honsig.com oder 06643149710.**

**Linz Froschberg helle ruhige Dachterrassenwohnung** (113 m<sup>2</sup> WF und 35 m<sup>2</sup> Terrasse, 5 Zimmer) provisionsfrei ab 1.10.19 zu vermieten. **Handy: 0676/3643688**

**Linz Zentrum – Grünruhelage:  
Haus zu mieten**

Haus mit Flair in Top-Lage am Freinberg mit Gartenbenützung, ca. 220 m<sup>2</sup>.  
**Kontakt: a.garten@gmx.at**

**Arzt (m/w) für Allgemeinmedizin gesucht!**

Dr. Matthias Koller (Kollerplast) sucht Verstärkung für sein Team: Gesucht wird ein/e Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin im Ausmaß von 20 bis 40 Wochenstunden. Geregelte Arbeitszeiten von Montag bis Freitag, keine Nachtdienste!

**Tätigkeitsbereich:**

- Patientengespräche und -aufklärung
- selbstständige Durchführung von nicht-operativen, ästhetischen Behandlungen

**Wir bieten:**

- Schönes Arbeitsumfeld im Zentrum von Linz, Tiefgaragenparkplatz vorhanden
- optimale Einschulung in allen Tätigkeitsbereichen
- Arbeiten in einem motivierten Team, sehr gutes Arbeitsklima

Für die beschriebene Tätigkeit bietet Dr. Koller ein Bruttogehalt von € 5.500 pro Monat für 40 Stunden/Vollzeit.

**Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an office@kollerplast.at.**

**Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA  
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31,  
4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77,  
E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

**DIE ÖÖ GEBIETSKRANKENKASSE SUCHT:****Ärztin/Arzt****Gesundheit ist unser Job!**

Bei der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen.

Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst/Heilmittelbewilligung sucht die Oberösterreichische Gebietskrankenkasse **Ärztinnen/Ärzte (Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt)** für Teilzeitbeschäftigung/Heimarbeit.

**Ihre Aufgaben:**

- kontrollärztliche Tätigkeit
- Prüfung von Medikamenten auf ökonomische und medizinische Zweckmäßigkeit
- Medikamentenbewilligung
- Kommunikation mit Verordnern und Patient/innen

**Ihre Qualifikationen:**

- Jus practicandi und/oder Facharztusbildung oder Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

**Unser Angebot:**

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung
- Heimarbeit, flexible Arbeitszeit

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 65.230,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

**Information und Bewerbung:**

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat Dr.med.univ. Anna Labek, Kontakt aufzunehmen: 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: anna.labek@oegkk.at

**ÖÖ GKK**  
FORUM GESUNDHEIT

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

**LehrpraktikantInnen**

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

**DR.FÖCHTERLE**  
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN 

## STANDESVERÄNDERUNGEN

<b>Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:</b>	
Dr. Hussain Aleleoiy	Orthopädie und Traumatologie in Ausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus Steiermark
Dr. Giorgi Asanidze	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt, Zugang aus der EU
Dr. Alexander Badhofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Rubina Medea Berger	Turnusarzt – Basisausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding
Dr-medic Dorin-Horatiu Bot	Klinische Pathologie und Molekularpathologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Tirol
Dr. Michaela Anna Boxleitner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Birgit Gabriela Brandl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Lavinia Costas	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Nadine Yvonne Eberherr, BSc MSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Markus Eggenberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Markus Thomas Eidherr	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Anna Maria Gschwandtner	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Wien
Dr. Patrick Kolb, BSc	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Moritz Landl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III .
Dr. Paul Luger	Internistische SFG in Ausbildung, Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr.GmbH, Zugang aus Wien
Dr. Lorenz Johannes Mair	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
MUDr. Martin Minarik	Augenheilkunde und Optometrie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Wien
MUDr. Miroslava Minarikova	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Alexander Peherstorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Vanessa Julia Post	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Niederösterreich
Dr. Katharina Maria Rapatz	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Hanne Franziska Schlieter	Neurologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (chem. Ld.Nervenklinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Dr-medic Alexandra Schmid	Turnusarzt – Basisausbildung, Gmunden, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden
Dr. Stefanie Schuster	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Mag. Dr. Verena Sigl, PhD	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Gisselle Argentina Umana Lima	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
dr.med. Omid Zamani Forooshani	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen), Zugang aus Salzburg

**Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:**

Dr. Barbara Johanna Ackerl	Bad Hall, Sonnenpark Bad Hall, Zentrum f. Psychosoziale Gesundheit (pro mente Reha GmbH), Zugang aus Steiermark
----------------------------	---

**Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:**

Natalie Gibis	Innere Medizin, Enns, Rehaklinik Enns GmbH
Basel Hallak	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Boris Lade	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Bad Ischl, Salzkammergut-Klinikum – Standort Bad Ischl, Zugang aus Tirol
Dr. Katharina Puinbroek	Innere Medizin, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt, Zugang aus Kärnten
Dr. Barbara Schmidhuber	Arbeitsmedizin, Linz, ASZ - Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, Zugang aus Salzburg
Dr. med. Rüdiger Sebastian Schug	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Clemens Adolf Strohmaier	Augenheilkunde und Optometrie, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Salzburg

**Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:**

Dr. Michael Josef Aigner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Auf der Gugl 30
Dr. Franz Antlinger	Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4780 Schärding, Wieningerstraße 3
Dr. Martin Barsch, MBA	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4020 Linz, Starhembergstraße 12/3
Dr. Martina Basziszta	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, 4400 Steyr, Neuschönauer Hauptstr. 32
Dr. Michael Brandecker	Augenheilkunde und Optometrie, 4040 Linz, Hauptstraße 75
Dr. Teresa Melody Ebner	Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Wieserfeldplatz 11
Dr. Alexander Egger	Allgemeinmedizin, 4641 Steinhaus, Magnolienweg 7
Dr. Doris Felbermayr-Kurtev	Unfallchirurgie, 4600 Wels, Oberfeldstraße 105
Dr. Claudia Hanl-Royer	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Pochestraße 9
Dr. Peter Himmelfreundpointner	Allgemeinmedizin, 4074 Stroheim, Stroheim 29/3
Dr. Gerald Huber	Neurologie, 4040 Linz, Hauptstraße 75
Dr. Viktoria Nader	Allgemeinmedizin, 4144 Pfarrkirchen im Mühlkreis, Grettenbach 19
Priv.-Doz. Dr. Reinhold Hermann Ortmaier	Orthopädie und Traumatologie, 4020 Linz, Hafferlstraße 7
Dr. Astrid Perner	Allgemeinmedizin, 4580 Windischgarsten, Etlbach 210
Dr. Martina Ursula Christine Reichhart	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Untere Donaulände 21-25/Top 104
Dr. Johannes Schauer	Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, 4600 Thalheim bei Wels, Am Pilgerweg 33
Dr. Marlene Schneider	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 10
Dr. Sabine Schumacher	Innere Medizin, 4060 Leonding, Mayrhansenstraße 9
Dr. Nicola Bettina Stadler	Orthopädie und Traumatologie, 4085 Waldkirchen am Wesen, Waldkirchen 44
dr.med. Imre Szilagyi	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4020 Linz, Fadingerstraße 17
Univ.-Prof. Dr. Klemens Trieb	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4614 Marchtrenk, Goethestraße 12
Dr. Daniella Winter	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4020 Linz, Khevenhüllerstraße 23

**Bestellungen:**

Dr. Thomas Alois Muhr	Radiologie, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42, Bestellung zum Ärztlichen Leiter
Dr. Christina Johanna Patri	Allgemeinmedizin, OÖ Landesregierung – Bezirkshauptmannschaft Perg, 4320 Perg, Dimbergerstraße 11/1, Bestellung zum Amtsarzt

**Pensionistinnen und Pensionisten:**

Univ.-Prof. Dr. Josef Auböck	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4020 Linz, Starhembergstraße 20, Pensionist seit 01.06.2019
MR Dr. Leopold Bimlinger	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 22.05.2019
HR Dr. Bernhard Franz	Innere Medizin, Landeskrankenhaus Freistadt, 4240 Freistadt, Krankenhausstraße 1, Pensionist seit 01.05.2019
Dr. Karl Kaltseis	Allgemeinmedizin, Gemeindeamt Grünburg, 4594 Grünburg, Hauptstraße 34, Pensionist seit 01.06.2019
Dr. Gerhard Krista	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 16.05.2019
Dr. Hanna Maria Schneitler	Allgemeinmedizin, Pensionistin seit 09.05.2019
Dr. Johann Traum	Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4050 Traun, Linzerstraße 28, Pensionist seit 07.06.2019

**Gestorben:**

Dr. Helmut Detzlhofer	o. Kammermitglied, gestorben am 15.05.2019 im 68. Lebensjahr
MR Dr. Margarete Hohenbichler	a.o. Kammermitglied, gestorben am 23.05.2019 im 93. Lebensjahr
Dr. Jost Linkner	a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.05.2019 im 95. Lebensjahr
MR Dr. Rudolf Plöckinger	a.o. Kammermitglied, gestorben am 24.06.2019 im 98. Lebensjahr
Dr. Franz Sedlak	a.o. Kammermitglied, gestorben am 03.06.2019 im 80. Lebensjahr
Dr. Hartwig Velkaverh	a.o. Kammermitglied, gestorben am 11.06.2019 im 73. Lebensjahr

**Anerkennung Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin bzw. Fachärztinnen und Fachärzte:**

Dr. Sabine Tremml	AM	11.02.2019
Dr. Christina Spindelberger	AM	01.06.2019
Dr. Ruslan Dehamaldinov	AM	01.06.2019
Dr. Linda-Sophie Czekalla	AM	01.06.2019
Dr-medic Sebastian-Nicolae Soit	AM	06.05.2019
Dr. Simon Lanza	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	01.06.2019
Dr. Claudia Bartsch	FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	01.06.2019
Dr. Klemens Dolp	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	01.06.2019
Dr. Claudia Schimmerl	FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	01.06.2019
Dr. Barbara Gruber	FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ZF Angiologie	01.10.2019
Dr. Peter Huber	FA für Innere Medizin	01.07.2019
Dr. Johannes Neumeister	FA für Innere Medizin	01.04.2019
Dr. Sabrina Wimmer	FÄ für Innere Medizin	01.06.2019
Dr. Elisabeth Modler	FÄ für Innere Medizin	01.06.2019
Dr. Hermann Blessberger	FA für Innere Medizin, ZF Kardiologie	01.02.2019
Dr. Jessica Meggeneder	FÄ für Neurologie	06.05.2019
Dr. Eva Neumeister	FÄ für Neurologie	01.06.2019
Dr. Alexander Erk	FA für Orthopädie und Traumatologie	01.03.2019
Dr. Ute Mildner-Deutschmann	FÄ für Orthopädie und Traumatologie	29.05.2019
Dr. Andreas Schweningner	FA für Orthopädie und Traumatologie	01.05.2019
Dr. Manfred Franz Behawy	FA für Orthopädie und Traumatologie, ZF Stortraumatologie	01.09.2019
Dr. Claudia Baier	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	01.06.2019
Dr. Gisela Feizelmaier	FÄ für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin	21.05.2019
Mirjam Harms	FÄ für Urologie	22.05.2019

## ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Otto Pjeta	Dr. Ala Amin, MSc	Dr. Daniela Maria Mayerhofer
Dr. Gerald Fischerlehner, MBA	Dr. Christian Josef Feischl	Dr. Elisabeth Zelenka
Dr. Andrea Kubinger	Dr. Michael Gerhard Girschikofsky	Dr. Michael Hofko
Dr. Gerald Huber	Dr. Pritha Ghosh	Dr. Susanne Aumüller
Dr. Johannes Hartl	Dr. Sigrid Baldinger	Dr. Katrin Sturmbauer
Dr. Frieda Reger	Dr. Sophie Maria Schütte-Weixlbaumer	Dr. Andreas Zach
Dr. Christine Puxkandl	Dr. Friedrich Köppl	Dr. Kathrin Danninger
Dr. Kornelia Maria Schwendtner	Dr. Gudrun Grund	Dr. Irene Costamoling-Lindl
Dr. Johannes Knapp	Dr. Peter Urban	Dr. Thomas Girgis
Dr. Erwin Staudacher	Dr. Josef Leitner	Dr. Reinhard Scherthanner
Dr. Regina Pisecky, MSc	Prim. Dr. Werner Herbert Saxinger, MSc	Dr. Bernhard Lautner
Dr. Florian Ardelt	Dr. Albert Hetzenauer	Dr. Harald Rasser
Dr. Wolfgang Strobl	Dr. Roswitha Binder-Weinberger	Dr. Georg Brandstätter
Dr. Martina Mitter, MSc	Dr. Evelyn Düsing	Dr. Kerstin Spöttl
Dr. Joachim Leisch	Dr. Christian Bocksleitner	Dr. Thomas Alois Muhr
Dr. Silvia Hermine Leitner	Dr. Nicola Thadea Karasek	Dr. Peter Eckerstorfer
Dr. Bernd Moser	Dr. Felix Danner	Dr. Hermann Peter Füssel
Dr. Bernhard Wild	Dr. Karin Weninger	MUDr. Lucia Vlachovicova
Dr. Martin Barsch, MBA	Dr. Alexander Andorfer, MSc	dr. Ewa Anna Watorek
Dr. Christian Gabriel	Dr. Dorothea Käferböck	Dr. Heidi Eder
Dr. Caroline Gärtner	Dr. Michael Felbermayer	Dr. Daniela Kager
Dr. Ilse Tiede	Dr. Emil Andonov	Dr. Josef Würtz
Dr. Julia Mildred Sieber	Dr. Christian Rudolf Mayrhofer	Dr. Ingomar Krehan
Dr. Rotraut Kohlberger	Dr. Judith Imhof	Dr. Günter Matthias Schmoller
MR Dr. Herbert Stekel, LL.M.	Dr. Marcus Ammer	Dr. Michaela Maria Haslinger
Dr. Martina Astecker	Dr. Werner Stütz	Dr. Ursula Hametner
Dr. Christian Michael Lutsch	Dr. Silvia Haunschmidt-Ehn	Dr. Eveline Kerbler
Dr. Franz Peter Vaclavik	Prim. MR Dr. Winfried Habelsberger, MSc	Dr. Helga Radner
Dr. Josef Schützenberger	Dr. Michael E. Firmötz	Dr. Barbara Mitterhauser
Dr. Clemens Josef Wimplinger	Dr. Michael Hörletzberger	Dr. Karin Derntl
Dr. Christian Steininger	Dr. Michael Kneidinger	Dr. Wilhelm Eberle
Priv.-Doz. Dr. Herwig Pieringer, MBA	Dr. Nina Maria Kerschhofer	Hon.-Prof. Dr. Daniel Stephane Mojon
Dr. Martin Reisz	Dr. Peter Piringer	Dr. Jacek Polcik
Dr. Sonja Schweighofer	Dr. Astrid Teufel	Dr. Karin Hainbacher
Dr. Johannes Föchterle	Dr. Regina Maria Waldner	Dr. Anna-Katharina Graf
Dr. Michaela Binder	Dr. Katharina Bürg	Dr. Clarissa Redinger
Dr. Michaela Lehmann	Dr. Petra Wallentin	Dr. Maria Theresia Forster-Kobler
Dr. Bernhard Herbert Pichler		Dr. Manuela Maria Föttinger

Dr. Georg Hieslmair	Dr. Roland Reindl	Dr. Birgitta Ouschan
apl.Prof. Prim. Dr. Jens Markus Harald Meier	Dr. Daniel Bauer	Dr. Franz Daringer
Dr. Viktoria Nader	Dr. Markus Hohensinn	Prim. Dr. Josef Emhofer
Dr. Adi Deixler	Dr. Daniela Fröhlich	Dr. Christopher Raymakers
Dr. Andreas Ferschner-Huber	Dr. Paul Wretschitsch	Dr. Monika Bodner
Michelle Kallen	Dr. Uwe Fröschl	Dr. Sonja Griessenberger
Dr. Veronika Leitner	Dr. Adelheid Penz	Dr. Brigitte Fellner
Dr. Franz Eder	MR Dr. Hubert Petershofer	Dr. Helga Hürner-Unterberger
Dr. Miloslaus Michael Gebauer	Dr. Helga Wartinger	Dr. Andrea Majewski
Dr. Tina Burger	Dr. Martin Clemens Fuchs	lek. dr. Nina Bernadetta Rubicz
Dr. Christoph Charwat-Pessler	Univ.-Prof. Prim. Dr. Erich Pohanka	Dr. Klemens Kern
Dr. David Hiern	Dr. Catharina Häusler	Dr. Elbisa Schmidt
Dr. Eva-Maria Ziachehabi	Dr. Marietta Pernsteiner	Dr. Ruth Ackerl
Dr. Bernhard Zelle	Dr. Michaela Marth-Witzelnig	Priv.-Doz. Dr. Katharina Hohbach-Hohenfellner
	MR Dr. Helmut Prieschl	

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt  
 laufend  
**LehrpraktikantInnen**  
 auf.  
 Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000**  
 oder **ordi@kaisergruber.at**



Dr. med. Reinhold  
**Kaisergruber**  
 Facharzt für Haut- und  
 Geschlechtskrankheiten

Arzt für Allgemeinmedizin  
 MedR Dr. Leopold Straßmayr sucht  
**LehrpraktikantInnen**  
 für Praxis in 4490 St. Florian.  
 Bewerbungen bitte an **ordination@strassmayr.at**  
**www.strassmayr.at**



MedR Dr. Leopold Straßmayr  
 Arzt für Allgemeinmedizin  
 - Gemeindearzt -

Ordination für Allgemeinmedizin  
 Dr. Matthias Ullner sucht  
**LehrpraktikantIn**  
 für 1. Halbjahr 2020  
 für Praxis in 4221 Steyregg  
 Bewerbungen bitte an  
 bewerbung@dr-ullner.at oder 0732 64 00 81  
 www.dr-ullner.at

bezahlte Anzeigen

**DIPLOMÜBERREICHUNG AM 24. JUNI 2019****Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin**

(stehend v. l.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Teona Tskitishvili, Vizepräs. OMR Dr. Johannes Neuhofer  
(sitzend v. l.) Dr. Andreas Gusenleitner, Dr. Eva Maria Salner-Würtz, Dr. Josef Mittermair

**Fachärztinnen und Fachärzte**

(stehend v. l.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, Dr. Christa Resch-Wolfslehner (FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie), Dr. Andreas Gusenleitner (FA für Urologie), Dr. Vanessa Jasmin Schiebel (FÄ für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie), Dr. Veronika Beran, LL.M. (FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie), DDr. Matthias Hartmuth Neuhauser (FA für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie), Vizepräs. OMR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Stephan Günther Schoiswohl (FA für Innere Medizin), Dr. Martin Barsch, MBA (FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten)  
(sitzend v. l.) Dr. Gerhard Jakob (FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin), MUDr. Katarina Foraboschi (FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin), Dr. Michael Würtz (FA für Lungenerkrankungen), KO-Stv. Dr. Viktoria Nader (FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe), Dr. Karl Jochen Krenosz (FA für Innere Medizin), Dr. Christina Katharina Thir (FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Clemens Marischler (FA für Innere Medizin)



OMR Dr. Johannes Neuhofer (l.) und Dr. Peter Niedermoser (r.) mit angehenden MedizinerInnen

## Kammerflimmern: Sommerausgabe in Strandatmosphäre

Beim diesjährigen Sommer-Kammerflimmern ging es für alle Nachtschwärmer in die Sandburg – selbst die heißen Temperaturen hielten kaum einen ab, in entspannter Atmosphäre mit Ärztinnen und Ärzten, SpitalsmitarbeiterInnen sowie Medizinstudierenden zusammenzukommen und sich auszutauschen. Veranstaltet von der Ärztekammer für Oberösterreich mit Unterstützung der Sparkasse Oberösterreich war die Sommer-Edition des Kammerflimmerns wieder ein toller Abend.

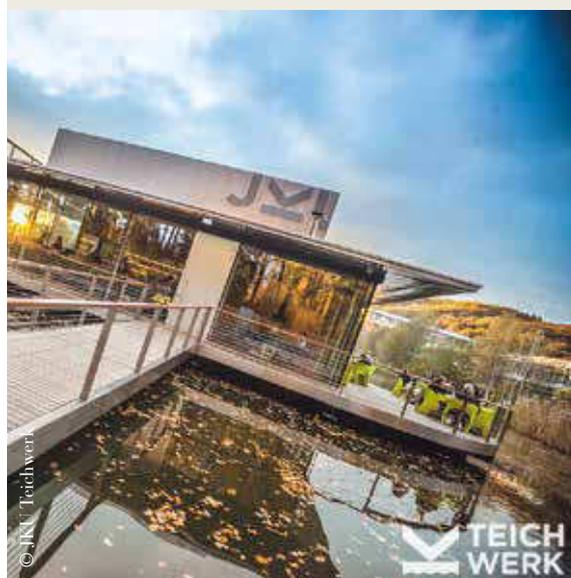
ZAHL DES MONATS

130

Kurzrufnummer der  
Österreichischen  
Wasserrettung

### SAVE THE DATE:

Der Termin für das nächste Kammerflimmern steht bereits: Am 3. Oktober 2019 wird im JKU Teichwerk geflimmert – um 19:00 Uhr geht es los!



36 m<sup>2</sup>  
**GENUSS**

HYPO WohnbauFinanzierung.

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

  [www.hypo.at](http://www.hypo.at)

Wir schaffen mehr Wert.